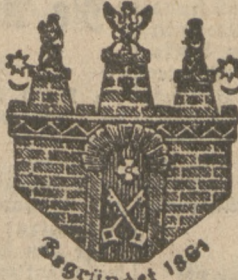


Posener Tageblatt

Erschienen für 1933
Kosmos
Terminkalender
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Preis 4.50.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.50 z. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zt. durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 zt. durch Boten 4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Km. Einzelnummer 0.20 zt. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200233 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile 16 gr, im Textteil die vierreihige Millimeterzeile 76 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen am schriftlich erbeten — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. j. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. j. o. o., Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Automobilheftung
erstklassiger
Fabrikate, sowie
Autozubehör
am billigsten bei
Brzeskiauto S. A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-22, 63-65. Gegr. 1894

71. Jahrgang

Freitag, 21. Oktober 1932

Nr. 242

Aus der Warschauer Diplomatie

A. Warschau, 19. Oktober.

Nachdem an der Warschauer deutschen Gesandtschaft bereits Anfang September Gesandtschaftsrat Baron v. Kintelen durch Gesandtschaftsrat Schliep ersetzt worden ist, wird Ende Oktober auch der erste Sekretär der Gesandtschaft, Graf Dumoulin-Edardt Warschau verlassen und als Gesandtschaftsrat an die deutsche Gesandtschaft in Lissabon versetzt. Sein Nachfolger, Herr von Scheleha, bisher am deutschen Generalkonsulat in Rattowik, ist bereits in Warschau eingetroffen und hat seine Tätigkeit aufgenommen.

Der österreichische Gesandte in Warschau, von Fein, der von seiner Regierung abberufen und vorläufig zur Disposition gestellt wird, wird noch in diesem Monat dem Staatspräsidenten sein Abberufungsschreiben überreichen und Warschau verlassen. Entgegen Meldungen polnischer Blätter wird der Warschauer österreichische Gesandtenposten nach einigen Monaten wieder neu besetzt werden; der Nachfolger v. Feins ist jedoch noch nicht ernannt worden. In der Zwischenzeit wird Gesandtschaftsrat Jordan als österreichischer Geschäftsträger fungieren. Auch der künftige neue österreichische Gesandte wird gleichfalls bei den Regierungen in Riga und Reval beglaubigt sein, wo er zugleich mit seinem Berufungsschreiben auch das Abberufungsschreiben seines Vorgängers überreichen wird.

Der neue italienische Gesandte in Warschau, Bastianini, ein persönlicher Freund Mussolinis, einer der Aktivisten der faschistischen Bewegung und nunmehr der jüngste unter allen leitenden fremden Diplomaten in Warschau, ist gestern im Kraftwagen aus Rom in Warschau eingetroffen. Bastianini wird voraussichtlich noch in diesem Monat dem Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Wie geht es Hindenburg?

Unwahre Gerüchte

Eine Reihe größerer amerikanischer Blätter bringt beunruhigende Nachrichten über das Befinden des Reichspräsidenten von Hindenburg. Es wird darin erzählt, der Reichspräsident sei vor einiger Zeit auf der Treppe gestürzt und habe sich Verletzungen zugezogen. In dieser Behauptung ist nur soviel richtig, daß der Reichspräsident vor etwa acht Tagen ausgeglitten ist und dadurch zu Fall kam. Der Vorfall hat sich aber auf keiner Treppe abgespielt, sondern im Zimmer; und der Reichspräsident hat sich nicht den geringsten Schaden zugezogen und hat auch nach diesem Vorfall nicht eine Minute seine Amtstätigkeit aussetzen müssen.

Sorgen um die Ausfuhr nach England

A. Warschau, 20. Oktober. (Eig. Telegr.)

Die offizielle „Gazeta Polska“ zeigt sich heute lebhaft beunruhigt wegen des weiteren Kurssturztes der englischen Währungsnoten und der von englischer Seite an die italo-dänischen Staaten ergangenen Einladung zu Verhandlungen über die durch die Ottawa-Konferenz geschaffene neue Lage. Das Blatt befürchtet, daß, wenn Dänemark das Hauptkontingent englischer Einfuhr für Speck und Eier erhalten werde, für die anderen Staaten Danemark auf dem englischen Fleischwaren- und Eiermarkt eine Monopolstellung erlangen würde. Ebenso beunruhigt ist man in Warschau über die Verhandlungen Englands mit Belgien und Holland. Die „Gazeta Polska“ fordert die Regierung auf, unverzüglich eine energische Aktion zum Schutze der polnischen Interessen zu unternehmen. Der englischen Ausfuhr nach Polen müßten neue Möglichkeiten eröffnet werden.

Köln, 20. Oktober. In der Rheinlandhalle sprach sich gestern Dr. Brüning in einer Wahlrede für eine „vernünftige Verfassungsreform“ aus und übte scharfe Kritik an der letzten Rundschreiben Papens.

Haushaltsplan und Steuerschulden

Ein Regierungsblatt gegen den Staatshaushaltsplan

A. Warschau, 19. Oktober.

Zum erstenmal seit dem Maiumsturz von 1926 nimmt ein im Regierungslager stehendes großes Warschauer Blatt gegen den Staatshaushaltsplan der Regierung Stellung. Es ist bemerkenswerterweise der vom Zentralverband der polnischen Industrie subventionierte „Kurjer Polski“, der mit dem für das kommende Finanzjahr 1933/34 aufgestellten Voranschlag des Staatshaushalts nicht zufrieden ist. Dies ist ein Zeichen dafür, daß die polnische Industrie sich in den letzten Monaten wieder selbständiger zu machen begonnen hat.

Der „Kurjer Polski“ schreibt, daß, wenn es zutrifft, daß der neue Staatshaushaltsplan 2100 Mill. Einnahmen und 2450 Mill. Ausgaben vorsieht, dieser Plan als unreal, und zwar als absichtlich unreal bezeichnet werden müsse. Die Fassung eines Budgetrahmens, der das Maß und die Kraft des Landes übersteige, verschärfe lediglich die Krise. Ein großes Budget stelle für die Finanzbehörden die Aufmunterung zu immer stärkerem Anziehen der Steuererschraube dar. Es sei kein Geheimnis, daß heute schon die Steuerrückstände sich auf Hunderte von Millionen belaufen und die Wiederaufrichtung derjenigen hinderten, welche diese Steuern dem Staate schulden. Ein übertrieben hoch angelegter neuer Staatshaushalt schaffe nur die Vorbedingung dafür, daß die Steuerrückstände sich lawinenartig weiter vergrößern. Die Veranlagung des Budgets nicht

gemäß den realen Kräften des wirtschaftlichen Organismus, sondern auf Grund von Bestrebungen und Hoffnungen, sei das Ergebnis der großen Schwierigkeiten bei dem Versuch, den Staatsapparat den von der Krise geschwächten wirtschaftlichen Kräften anzupassen. Aber ein derartiges Budget sei vielleicht das Haupthindernis jeder Besserung, da es, wenn die Besserung einsetze, alle neuen zusätzlichen Verdienste in die Staatskassen fließen lasse und auf diese Weise das Wiedereintreten des Kapitalisierungsprozesses verhindere.

Noch eine neue Steuer

A. Warschau, 20. Oktober. (Eig. Tel.)

Die Regierung hat die Einführung einer allgemeinen Bürgersteuer, durch welche die Kommunen finanziert werden sollen, jetzt grundsätzlich beschlossen. Das für diese Steuer ausgearbeitete Projekt sieht vor, daß die Steuer als Kopfsteuer von jedem mehr als 21 Jahre alten polnischen Staatsangehörigen zu entrichten ist, der Einkommensteuer zahlt oder sich selbständig unterhält. Die Steuer soll den Charakter eines Zuschlags zur staatlichen Einkommensteuer haben. Bei größerem Einkommen soll auch die kommunale Bürgersteuer gesteigert werden und dann 120—150 Zloty jährlich betragen.

Litwinow enthüllt

Der Pakt mit Rumänien — Polens Vermittlerrolle

Eine Unterredung, die der räterussische Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow, der halbamtlichen Tag-Agentur gewährte, hat in politischen Kreisen große Beachtung gefunden, da sie ergeben hat, daß Polen bei den Verhandlungen zwischen der Räteunion und Rumänien um den Nichtangriffspakt eine Vermittlerrolle spielte.

Litwinow, über das Scheitern dieser Verhandlungen offenbar verstimmt, gab die Zusammenhänge dieser Vermittlung in seiner Erklärung preis, und die Warschauer amtlichen Stellen haben die Richtigkeit der Ausführungen Litwinows im allgemeinen bestätigt.

Auf den ausdrücklichen Wunsch Rumäniens wurde vor etwa neun Monaten mit den Verhandlungen in Riga begonnen. Diese Verhandlungen führten zu einer grundsätzlichen Einigung, wobei der rumänische Partner zur Bedingung machte, daß die kritischen Fragen, vor allem also die beharabische, selbst nach Abschluß des Nichtangriffspaktes offenbleiben sollten.

Geführt wurden die Verhandlungen in Riga auf der Grundlage eines Entwurfs der Räteregierung und eines Gegenangebots der rumänischen Abordnung. Es kam sehr bald zu einer Einigung, und der Entwurf wurde zu Protokoll genommen und von den beiden Abordnungen unterzeichnet. Im wesentlichen entsprach der Pakt dem Inhalt des sowjetisch-polnischen Nichtangriffspaktes, d. h. er wurde auf fünf Jahre geschlossen und enthielt die Zusicherung des Nichtangriffes sowie der Neutralität und die Verpflichtung, keine Verträge einzugehen, die dem Sinne des Nichtangriffspaktes widersprechen könnten.

Schon in Riga wurde von dem Vertreter Rumäniens gegen einen Abzug protestiert, in dem festgelegt wurde, daß die kritischen Fragen offenbleiben und die Regierungen auf ihrem früheren Standpunkt verbleiben würden.

Wie Litwinow versichert, schlug Rumänien eine Formulierung vor, die sich in der Weise auslegen ließe, daß die Räteunion das beharabische Gebiet als „bejekt“ anerkennt. Daraus schloß er die endgültige Verständigung in Riga, und erst durch Vermittlung Polens

wurden die Verhandlungen in der Schweiz wieder aufgenommen. Von rumänischer Seite wurde jetzt aber erklärt, daß sich die Regierung durch den Rigaer Vorvertrag nicht gebunden fühle. Gleichzeitig wurde ein neuer Entwurf vorgelegt, der sich grundsätzlich vom Rigaer Protokoll unterschied.

Daraus folgert Litwinow, daß es Rumänien gar nicht daran liegt, mit der Räteunion einen Nichtangriffspakt abzuschließen, sondern lediglich das Anerkenntnis zu erwirken, daß Beharabien Befreiungsgebiet ist.

Räterußland strebt über den Kellogg-Pakt hinaus einen zweiseitigen Vertrag an, nachdem sich insbesondere im japanisch-chinesischen Streit der Kellogg-Pakt als unzureichendes Mittel zur Sicherung des Friedens erwiesen hat. Indessen will sich die Räteregierung zur Fortsetzung der Verhandlungen nur auf der Basis des Rigaer Protokolls verstehen.

In Warschauer politischen Kreisen wird der Pessimismus Litwinows nicht geteilt. Vielmehr ist man der Auffassung, daß es zu einer baldigen Verständigung zwischen Räterußland und Rumänien kommen wird, weil beide Partner an dem Zustandekommen des Nichtangriffspaktes aufs tiefste interessiert sind. Dabei spielt natürlich der polnische Wunsch eine entscheidende Rolle, nicht nur den Vermittler zwischen Räterußland und Rumänien zu spielen, sondern vor allem auch um seinen Pakt mit der Räteunion zu retten, der an die Bedingung geknüpft ist, daß es zu einem Nichtangriffspakt zwischen Räterußland und Rumänien kommt. Erst dann kann die polnische Regierung den Pakt mit Moskau ratifizieren und ihm Rechtskraft verleihen.

Protest des Sowjetgeandten

A. Warschau, 20. Oktober. (Eig. Telegr.)

Der Warschauer russische Gesandte wird heute im polnischen Außenministerium Verwahrung einlegen gegen die gestern in der gesamten polnischen Presse verbreitete gewöhnlichen Meldungen über Menschenrechte in Sowjetrußland.

Stalins Rückzug und Sieg

Von Angel Schmidt.

Der französische Senator Boret tat kürzlich die geistreiche Bemerkung, daß Stalin jetzt dieselben Schwierigkeiten durchzumachen habe, wie seinerzeit Zar Nikolaus II. „Der rote Diktator wird“, so meinte der Franzose, „wie seinerzeit der Zar, entweder die Bauern unterwerfen, oder sie auf seine Seite ziehen müssen. Und beides ist für den Bolschewismus nicht leicht.“

Der „Sozialistny Westnik“, der von allen Emigrantenblättern die zuverlässigsten Nachrichten aus der Sowjetunion erhält, meldete, daß die bis vor kurzem gänzlich eingeschüchterte Opposition in Moskau wieder ihr Haupt zu erheben begänne. Wie es heißt, haben die linke Opposition — d. h. die Trozki-Anhänger — und die rechte Opposition — Rykow — Fühlung miteinander genommen. Aus Moskau wird gemeldet, daß in Kreisen der Gegner Stalins ein Brief mit der Forderung kursiert haben soll, die Führung zu ändern, da die bisherige für das Scheitern des Fünfjahrplans und für das Emporkommen eines persönlichen Regimes verantwortlich zu machen sei. Dieser „Brief der 18 Bolschewisten“, so wird er in den Kreisen der Opposition genannt, macht Stalin den Vorwurf, daß er in der Außenpolitik die III. Internationale dem Kommissariat für Außenpolitik untergeordnet habe. Während die III. Internationale mit China gehen wollte, habe Litwinow, der Leiter des Außenkommissariats, eine passive Haltung eingenommen. Nicht anders wäre es bei den Konflikten in Deutschland gewesen. Durch seine gleichgültige Haltung habe das Außenkommissariat jeglichen Einfluß auf die Arbeitermassen in Europa verloren. In der inneren Politik wird Stalin das Fehlen eines festen Kurses vorgeworfen. Bald habe der Diktator die schwere Industrie, bald die Arbeiter, bald die Kolchosbauern oder die Einzelbauern bevorzugt. Dieses Schwanken, besonders gegenüber den Bauern, sei sehr gefährlich gewesen. Entweder mußte die Kollektivierung bis zu Ende durchgeführt werden, oder man hätte einen vollen Rückzug antreten müssen, wie es Lenin seinerzeit mit seiner Rep tat. Als größten Fehler aber wirft man Stalin sein persönliches Regime vor, das die Massen der Parteigenossen verbittere.

Die oppositionelle Stimmung konnte sich freier ausleben, solange Stalin im Urlaub war. Kaum aber war er zurückgekehrt, so begann er Gegenmaßnahmen zu treffen. Er erwies sich dabei wiederum als ein Meister der Taktik. Sofort berief er das Plenum des Zentralkomitees ein, das bekanntlich die höchste Instanz der Partei darstellt. Erst jetzt, nach Beendigung der Tagung, die Anfang Oktober stattfand, beginnen die Moskauer Blätter Berichte über die Beratungen zu bringen. Zur Sicherheit aber hatte Stalin gleichzeitig das Zentrale Kontrollkomitee einberufen, das über die Reinheit der Partei zu wachen hat.

In diesem sitzen nur die sichersten Vertrauensmänner Stalins. Da dieses Komitee über die Mitgliedschaft der Kommunistischen Partei zu entscheiden hat, konnte jeder, der sich im Plenum gar zu offen äußerte, tags darauf als kommunistischer Kezer vor das Komitee zitiert werden. Diese Drohung wurde verstanden. Stalin konnte äußerlich wieder als Sieger gelten. Trotzdem aber hielt er es für besser, um den Kritiken an der wirtschaftlichen Entwicklung die Spitze abzubrechen, eine Schwankung nach rechts vorzunehmen, wie er seinerzeit bei dem Sturz Trozki eine solche nach links tat. Damals warf man ihm vor, er hätte dem Kulakentum — dem Großbauernentum — kapitalistische Zugeständnisse gemacht. Um diesen Vorwurf zu entkräften, begann Stalin bald darauf mit der Kollektivierung und Sowjeterisierung der Agrarwirtschaft. Jetzt, wo die Vorwürfe von rechts kommen, hat Stalin, wie es die letzten Agrardekrete zeigen, einen Schritt nach rechts ge-

Aus der Republik Polen

Ein Vorbild

Der in Königshütte erscheinende „Oberhiesche Kurier“ sagt: Es erscheint uns aller Beachtung wert, mit welcher Liebe sich die polnische Heimat des Auslands-Polen-tums annimmt. Aus allen Aufrufen und Kundgebungen spricht ein so klares Verständnis dafür, wie ein Volk für seine vom lebendigen Volkstörper losgelösten, in aller Welt verstreuten Glieder zu sorgen hat. Die enge Verflechtung zwischen Religion und Volkstum wird dabei als Selbstverständlichkeit anerkannt. Wird man aber — das ist eine Frage, die sich aus der Erfahrung ergibt — geneigt sein, eine ähnlich organisierte Fürsorge z. B. für das Auslands-Deutschtum anzuerkennen?

Die Landwirtschaftskammern

a. Die vom Ministerrat beschlossene Notverordnung über die Finanzierung der polnischen Landwirtschaftskammern ändert die Verordnung vom Jahre 1929 ab, durch welche diese Kammern ins Leben gerufen worden sind, ohne jedoch bisher eine reguläre finanzielle Grundlage erhalten zu haben. Gegenwärtig gibt es in Polen nur vier Landwirtschaftskammern, und zwar je eine in Posen, Pommern und Ostpreußen sowie eine in Warschau für das gesamte Kongresspolen; in Galizien sind bisher keine Landwirtschaftskammern gegründet worden. Geplant war im Jahre 1928, für jede Wojewodschaft eine besondere Landwirtschaftskammer zu gründen, doch hat dieser Plan aus Mangel an Geldmitteln bisher nicht ausgeführt werden können. Durch die neue Notverordnung werden Landwirtschaftskammern vom 1. April 1933 ab acht Prozent der in ihrem Arbeitsgebiete auftommenden Grundsteuererträge zugewiesen, womit die Vorbedingung für die Gründung weiterer Landwirtschaftskammern geschaffen ist. Das

Arbeitsgebiet der Warschauer Landwirtschaftskammer soll auf die Wojewodschaften Warschau, Lodz und Bielsko beschränkt werden; in den übrigen Teilen Kongresspolens, in Galizien und den Ostprovinzen sollen neue Landwirtschaftskammern gegründet werden.

Die Ausfuhrprämien für Fleischwaren

a. Am 1. November läuft die Verordnung über die Zahlung von Ausfuhrprämien aus der Staatskasse für zum Export gebrachte Fleischwaren ab. Die Regierung hat jedoch beschlossen, die Geltungsdauer dieser Verordnung um weitere drei Monate bis vorläufig 31. Januar 1933 zu verlängern; die Prämien sollen ihre bisherige Höhe von 20 Floty per 100 Kg. Speck und Schinken behalten.

Zaleski auf der Heimreise

A. Warschau, 20. Oktober. (Eig. Teleg.) Außenminister Zaleski hat seine Pariser Unterredungen beendet. Er reist heute abend aus Paris ab und trifft morgen in den Nachmittagsstunden wieder in Warschau ein. Voraussichtlich wird der Außenminister noch am Sonntag abend vom Staatspräsidenten empfangen werden, um demselben über seine Genfer und Pariser Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Abschiedsaudienz

A. Warschau, 20. Oktober. (Eig. Teleg.) Der Staatspräsident hat gestern den von Warschau abberufenen belgischen Gesandten in Abschiedsaudienz empfangen. Einen Tag vorher sind im polnischen Außenministerium die Ratifikationsurkunden des zwischen Polen und Belgien am 18. Dezember 1930 abgeschlossenen Veterinärabkommens ausgetauscht worden.

und 4 Millionen hinzu, die als Kosten für die Verbesserung der Unfallrenten ausgesetzt sind, und weitere 10 bis 11 Millionen Mark für die Kriegsbeschädigtenversorgung.

Die Zwidelerverordnung durchlöchert

Die Verhandlungen zwischen dem Sachbearbeiter des preussischen Innenministeriums für die im „Zwideler-Erlaß“ behandelten Fragen, Oberregierungsrat Kerstiens, und Vertretern der Badeanjugindustrie, die in der ländlichen Stille eines kleinen bayerischen Kurorts stattfanden, haben inzwischen zu einem vollen Erfolg geführt. Vom preussischen Innenministerium wird amtlich darüber mit vollem Ernst folgendes berichtet:

Im preussischen Innenministerium hat am 18. Oktober 1932 eine Besprechung mit Vertretern der Badeanjug-Industrie und des zentralen Handels stattgefunden. Die Besprechung hat zu einer Einigung aller Beteiligten über die polizeilichen Anforderungen an eine zweckmäßige und geschmackvolle Badekleidung geführt, die dem sittlichen Empfinden der Bevölkerung entspricht. Damit sind die gegen den Erlaß vom 28. September entstandenen Bedenken der beteiligten Wirtschaftskreise ausgeräumt.

Ergänzend meldet die „D. A. Z.“, bleibt der nicht nur von der Badeanjug-Industrie, sondern auch von erheblichen Kreisen der Bevölkerung mit Heiterkeit aufgenommene Zwideler-Erlaß nach wie vor bestehen. Er ist allerdings auch nach Ansicht beteiligter Kreise durch die neue Vereinbarung weitgehend „durchlöchert“. Sie erstreckt sich inhaltlich vor allem auf die Verlängerung des Rüdenauschnitts.

Die jegliche Regelung sieht vor, daß der weibliche Rüdenauschnitt bis zur Gürtellinie gehen darf.

Die etwas voreilig verbreiteten Nachrichten, daß die Polizei von der Ueberwachung des Zwideler-Erlasses befreit werden soll, sind nicht richtig. Die Polizei ist nach wie vor mit der Ueberwachung bei der Durchführung der Vorschriften beauftragt. Sie ist allerdings angewiesen worden, diese Ueberwachung nicht schütanlos zu handhaben. Auch dieser Umstand deutet darauf hin, daß die maßgebenden preussischen Stellen den Zwideler-Erlaß zwar nicht fallen lassen, aber nicht in dem bei Erlaß der damaligen Anordnungen geartwöhnten mildernden Sinne anwenden wollen.

Die Lage in Irland

Dublin, 20. Oktober. Der irische Ministerpräsident De Valera gab gestern einen Bericht über das Scheitern der Londoner Verhandlungen im irischen Parlament. De Valera erklärte u. a., daß die englische Regierung, die sich im Augenblick von einem antirischen Gefühl tragen lasse, einer objektiven Beurteilung des Streikfalles zwischen England und Irland nicht fähig sei. Irland könne auf seine gerechten Forderungen nicht verzichten, und der Jolkkrieg müsse deshalb seinen Fortgang nehmen. Dadurch würden zwar dem irischen Volke mancherlei Belastungen auferlegt, aber auf die Dauer würde sich Irland von einer gefährlichen Abhängigkeit von der englischen Wirtschaft freimachen. Der irische Ministerpräsident befrüht die Behauptung des englischen Dominienministers Thomas, wonach die Errichtung einer irischen Republik bei den Londoner Verhandlungen verlangt worden sei. De Valera erklärte zum Schluß, eine Trennung von England könne nur dann erfolgen, wenn bei irischen Neuwahlen sich eine klare Mehrheit für eine solche Trennung ergeben würde.

Hitler an Reichstanzler von Papen

München, 20. Oktober. Im „Völkischen Beobachter“ antwortet Hitler auf die Reden, die Reichstanzler von Papen in der vorigen Woche in München gehalten hat. Als Gedankengang Hitlers kommt zum Ausdruck, daß der nationalsozialistische Glaube der Glaube an das deutsche Volk und an die deutsche Leistung sei. Das wirtschaftliche Denken, so führt Hitler aus, sei der Tod jedes völkischen Idealismus. Die Bereitwilligkeit zum Ertragen wirtschaftlicher Nöte nehme in demselben Umfange ab, in dem die Menschen mangels großer völkisch-politischer aufwühlender und bewegender Gedanken und Aufgaben sich nur mehr mit ihren eigenen wirtschaftlichen Belangen beschäftigen. Das wirtschaftliche Denken erziehe zum Egoismus und nur das völkisch-politische zum Idealismus. Von Papens Arbeitsprogramm züchte neuen Klassenhaß. Die nationalsozialistische Arbeitsdienstpflicht überwinde die Klagenengelage. Die deutsche Not werde durch keine Verfassungsreform überwunden.

Zu den Vorgängen des 13. August erklärte Hitler, er könne Herrn v. Papen deutlich sagen: Entweder wir sollen in die Regierung, dann fordern wir die Führung, oder wir erhalten die Führung nicht, dann muß man auch in einer Regierung auf uns verzichten.“ Hitler weist die Behauptung zurück, daß er die ganze Nacht allein gefordert hätte. Weder von ihm noch von irgend jemand anderen sei eine solche Forderung erhoben worden. Aber gerade, weil der verhandelte Minister Hitler erklärt hätte, daß eine Reihe der wichtigsten Ministerien zumindest in Augenblick vom Reichspräsidenten den Nationalsozialisten verweigert werden würden, hätte Hitler um so mehr die Forderung stellen müssen, daß dann aber die Stelle des Reichstanzlers des NSDAP. zufalle.

Zu Papens Außenpolitik erklärte Hitler, die innere nationale Erhebung müsse die Voraussetzung für eine andere äußere Politik schaffen. Diese Erhebung könne nicht von den bisherigen bürgerlichen oder marxistischen Parteien ihren Ausgang nehmen. Voraussetzung der deutschen Gleichberechtigung sei die Wiederherstellung der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands.

Kleine Meldungen

Friedrichshagen, 20. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf seiner Rückfahrt von Pernambuco um 21.43 Uhr hier wieder glatt gelandet.

Wien, 20. Oktober. Die Wiener Hochschulen werden heute wieder geöffnet.

Wien, 20. Oktober. Wie die Blätter melden, sieht der Haushaltsplan für 1933 außerordentlich einschneidende Sparmaßnahmen im Bildungswesen vor. Außer dem Abbau von etwa 150 Mittelschulen und Entlassung zahlreicher Lehrkräfte soll vom Finanzminister die Aufhebung der medizinischen Fakultät in Innsbruck, der philosophischen in Graz und der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien vorgeschlagen worden sein. Die gesamte Presse nimmt gegen diese Pläne in schärfster Weise Stellung.

Neuer Kampf um Theresie von Konnersreuth

Auf der letzten Konferenz der bayrischen Bischöfe in Freising ist der Beschluß gefaßt worden, durch das bischöfliche Ordinariat in Regensburg gegen die Eltern der Theresie von Konnersreuth nahe zu legen, sie einer eingehenden wissenschaftlichen medizinischen Untersuchung zu unterziehen.

Dieses Verlangen ist offiziell an die Eltern Theresie Neumanns gestellt worden. Der Kampf um das Wunder von Konnersreuth ist damit in seine letzte Phase getreten.

Hauptsächlich hat der Münchener Kardinal Faulhaber schon seit langem auf eine Untersuchung Theresie Neumanns in einer Universitätsklinik gedrängt. In einer bedeutsamen Rede führte er aus: „Wenn nun Theresie Neumann oder ihre Eltern nicht auf die Untersuchung eingehen, zu der sie natürlich nicht gezwungen werden können, so ist es selbstverständlich, daß die Kirche sich nicht weiter mit dem Wunder von Konnersreuth beschäftigen kann.“

Die Gegner für eine medizinische Untersuchung der Nahrungslosigkeit und der Wundermale, vor allen Dingen diejenigen, die sich gegen die Prüfung der von Theresie Neumann gesprochenen angeblich aramäischen Worte durch einen berufenen Kenner orientalischer Sprache wenden, sind jetzt in eine Abwechslung gezwungen worden, und einer ihrer ehemaligen Wortführer, der Würzburger Bischof Matthias Ehrenfried, ließ schon vor längerer Zeit durchblicken, daß eigentlich keine Einwände mehr gegen eine klinische Untersuchung des Wunders von Konnersreuth beständen.

Der Vater Theresies hat die Aufforderung aus Regensburg erhalten. Er muß sie schon lange in seinem Besitz haben, aber bisher hat er auf das amtliche bischöfliche Schreiben noch keine Antwort erteilt.

Schon vom 14. bis 29. Juni 1927 hat auf Anordnung des verstorbenen Bischofs von Regensburg eine Untersuchung in Konnersreuth stattgefunden. Sowohl im Bericht des Amtsblattes der Diözese Regensburg, als auch im Bericht des Psychiaters, Universitätsprofessors Dr. Ewald, wurde auf Grund eidlicher Zeugenaussagen die absolute vierzehnjährige Enthaltensamkeit der Stigmatisierten von Speise und Trank festgestellt und von Prof. Ewald mit Beweisen belegt, daß die Stigmata der Theresie Neumann nicht auf betrügerische Weise hervorgebracht wurden.

tan. Er hat der bisher eifrig betriebenen Vermehrung der Anbaufläche für technische Rohstoffe Einhalt geboten und sich für eine Vergrößerung der Ausaat von Gerste, Roggen, Weizen und Hafer ausgesprochen. Das wird dahin gedeutet, daß Stalin dem Kolchosebauern eine Atempause bieten will. Um die Bedeutung der neuen Vorschriften zu unterstreichen, hat Stalin die staatlichen Großgüter — Sowchofen — einem besonderen Kommissar unterstellt, so daß der bisherige Kommissar für Landwirtschaft nur die kolchisierten Bauernwirtschaften zu betreuen hat. Diese Leistung wird dahin ausgelegt, daß die Politik, die Kolchofen allmählich in Sowchofen umzuwandeln, aufgegeben ist. Damit wäre der Plan, aus den Kolchosebauern mit der Zeit Landarbeiter auf den Sowchofen zu machen, fallen gelassen, oder mindestens hinausgeschoben.

Ganz freilich hat sich die kritische Stimmung im Plenum nicht beseitigen lassen. Die angenommene Resolution ist nicht wie sonst voller Begeisterung, sondern enthält ziemlich herbe Kritik. In dieser Resolution wird das Anwachsen des bürokratischen Apparats, die ständige Wanderung der Arbeiter infolge schlechter Verpflegung und schlechter Wohnungsverhältnisse, der Kaufzwang unnötiger Sachen und die schlechte Qualität der Produkte gerügt. Als oberste Forderung wird der Kampf gegen Diebstahl und Mißbrauch aufgestellt.

Doch wie dem auch sein möge, fürs erste hat sich Stalin als der bessere Taktiker erwiesen. Er hat durch seine Nachgiebigkeit in der Frage der Behandlung der Kolchosebauern der Opposition den Wind aus den Segeln genommen und kann sich inzwischen der immer dringender werdenden Aufgabe der Bekämpfung der Inflation zuwenden, die nach allem, was aus Sowjetrußland zu hören ist, von Tag zu Tag größere Ausmaße annimmt.

Herriot über Frankreichs Schulden an Amerika

Paris, 20. Oktober. Ueber eine gestrige Beratung des Auswärtigen Ausschusses der Kammer, vor dem Herriot über die auswärtige Lage sprach, berichtet „Echo de Paris“, der französische Ministerpräsident habe auch eine Erklärung über die Behandlung der französischen Schulden bei Amerika abgegeben. Herriot habe betont, die französischen Handelsschulden, also die 400 Millionen Dollar für die übernommenen amerikanischen Heeresvorräte, die in Frankreich verblieben waren, würden von Frankreich bezahlt werden, und Frankreich werde den Fälligkeitstermin vom 16. Dezember für einen Betrag von 1800 Millionen Francs, wie verabredet, einhalten. Aber man müsse zwischen dieser Handelsschuld und den politischen Schulden unterscheiden. Was letztere betreffe, so werde Frankreich Verhandlungen einleiten und eine günstigere Behandlung zu erlangen suchen.

Kirchliches Interesse in England für die Abrüstungsfrage

London, 20. Oktober. Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ schreibt: Der Premierminister wird heute vormittag im Foreign Office eine Abordnung kirchlicher Würdenträger unter Führung des Erzbischofs von York empfangen, die die Frage der Abrüstung von York erörtern wünscht. Der Unterstaatssekretär des Außen, Eden, der gestern nachmittag aus Genf in London eingetroffen ist, hat berichtet, daß die Arbeiten der Abrüstungskonferenz, abgesehen von dem Ausschuss, der sich mit der Frage der Effektivebestände beschäftigt, zurzeit völlig eingelaufen sind und daß bisher noch nichts darauf hindeutet, wann die allgemeine Tätigkeit der Konferenz wieder beginnen wird.

Genf, 20. Oktober. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz tritt in der Woche nach dem 21. November zusammen.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen

Paris, 20. Oktober. Vor dem auswärtigen Kammerausschuß hat „Echo de Paris“ zufolge, daß der frühere Handelsminister Kollin geäußert, daß es vielleicht besser wäre, den Handelsvertrag mit Deutschland zu kündigen, wenn es wahr sei, daß Deutschland nichts in Frankreich laufe und daß der jetzige deutsch-französische Handelsvertrag sich fatalerweise gegen Frankreich auswirke. Herriot soll die Argumente Kollins nicht bekräftigt, aber erklärt haben, er ziehe es vor, zu versuchen, auf dem Verhandlungswege ein günstigeres Handelsregime zu erreichen.

Düsseldorfer Raubüberfall auf einen Geldbriefträger vor dem Sondergericht

Düsseldorf, 20. Oktober. Der Lehrling Schiltmeyer, der am 9. September d. J. den Geldbriefträger Laumann überfallen, schwer verletzt und beraubt hatte, wird sich am kommenden Montag vor dem Sondergericht wegen schweren Raubes und Mordversuchs zu verantworten haben.

Halle, 20. Oktober. Die Zahl der Toten bei dem schweren Autobusunglück unweit von Halle hat sich auf drei erhöht.

Eine neue Notverordnung in Deutschland

Ergänzung der sozialen Leistungen

Berlin, 19. Oktober. Die Verordnung bringt an erster Stelle eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung für den bevorstehenden Winter. Arbeitslose, die in der Zeit vom 31. Oktober 1932 bis zum 1. April 1933 versicherungsmäßige Unterstützung oder Krisenunterstützung nach den Lohnklassen 1-6 mit mindestens einem Familienzuschlag beziehen, erhalten zu der Unterstützung eine wöchentliche Zulage. Die Zulage beträgt, und zwar ohne Unterbrechung nach Lohn und Ortsklassen, für je sechs Unterstühtungstage bei Arbeitslosen mit einem oder zwei zuschlagsberechtigten Angehörigen 2 Rm., sie erhöht sich bei drei oder vier Angehörigen auf 3 Rm. und bei mehr als vier Angehörigen auf 4 Rm.

Rünftig werden alle Orte, die mehr als 50 000 Einwohner haben, der sogenannten Sonderklasse oder der Ortsklasse A zugerechnet. In allen Orten der Klasse B beträgt die Unterstützung künftig so viel wie sie bisher in den Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern betrug.

In der Krankenversicherung läßt die neue Verordnung in beschränktem Umfange Mehrleistungen zu zugunsten der Angehörigen der Versicherten auch bei Ueberbreitung des Höchstalters wieder zu. Es soll gestattet sein, Krankenhauspflüge zu gewähren, ferner das Hausgeld zu erhöhen.

Die neue Verordnung schreibt vor, daß die Renten für Unfälle, die sich nach dem 31. Dezember 1932 ereignen, nicht mehr gekürzt werden.

Ferner sieht die neue Verordnung Winderungen hinsichtlich der Kriegsoberrenten vor. Nach der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bleiben von den auf die Sozialrenten anzurechnenden Versorgungsbeträgen 25 Rm. im Monat von der Anrechnung frei, soweit es sich um Renten handelt, die vor dem 1. Januar 1932 festgestellt sind. Diese Freigrenze soll nach der neuen Verordnung auch für die nach dem Stichtage festgestellten Renten gelten.

In der Rentenerversicherung wird die widerrechtliche Gewährung von Mehrleistungen durch die Selbstverwaltung allgemein zugelassen. Es wird auf Grund der neuen Vorschriften namentlich der Angestelltenversicherung die Erfüllung ihres Wunsches möglich sein, die Gewährung von Waisenrenten und Kinderzuschüssen über das 15. Lebensjahr hinaus fortzusetzen. Die Invalidenversicherung wird leider an die Einführung von Mehrleistungen zurzeit noch nicht denken können.

Die Kosten der Verordnung

Berlin, 19. Oktober. Zu der neuen Verordnung zur Ergänzung von sozialen Leistungen wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß es sich nicht um eine Notverordnung des Reichspräsidenten handelt, sondern um eine Verordnung der Reichsregierung, die auf Grund der in der Notverordnung vom 4. September enthaltenen Ermächtigung erlassen worden ist. Die vorliegende Verordnung enthält eine ganze Reihe von Verbesserungen der sozialen Leistungen, soweit sie irgendwie wirtschaftlich tragbar sind. Insgesamt belaufen sich die durch die Notverordnung entstehenden Kosten für die nächsten fünf Monate auf rund 70 Millionen Mark.

In einzelnen zeigt sich diese Summe zusammen aus den Beträgen, die für eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung im Winter bis zum 1. April nächsten Jahres vorgesehen sind und die man mit monatlich etwa 11 Millionen Mark veranschlagt, also in fünf Monaten etwa 55 Millionen Mark. Darin sind auch die Mehrkosten der neuen Ortsklasseneinteilung und die zum Ausgleich von Härten für besondere Fälle der Bemessung von Unterstützungen ausgesetzten Beträge enthalten. Zu diesen 55 Millionen kommen noch

Stadt Posen Yo Yo

Das Modespield Yo Yo hat sich auch in Posen breit gemacht.

In Posen wird man wieder froh, Vergiß die Pleite: spielt Yo Yo. Der Greis und auch der Säugling Benutzt zwecks Spafes dieses Ding. Doch nun ruft mancher mit Ermannung: Das ist kein Spaß, das ist Entspannung.

Man preist Yo Yo so laut und weit, Weil riesig die Verwendbarkeit: Der eine übt es zur Verdauung, Dem andern ist es Weltanschauung; Ein dritter Herr hat nichts dagegen, Weil's ihm als Handelsgut gelegen.

Es kostet keine großen Schätze Und mildert drum die Gegenläge, Die man auf dem Sozialgebiet. Setzt hin und wieder wohl noch sieht. Yo Yo läßt sie jedoch verschwinden, Wenn Chef und Stiff dran Freunde finden.

Jetzt kommt die angenehme Zeit Des Winter, der Geselligkeit. Man läßt sich gegenfeitig ein Und muß sehr unterhaltig sein. Doch diesen Winter wird's nicht so, Man sitzt und schweigt — und spielt Yo Yo.

So schaffst das Köllchen an der Schnur Den Posenern reinste Bönne nur. Jedoch in meiner tiefsten Brust Bringt mich ein Ahnen um die Lust: Ich ahn', daß ein Ministersmann Sie mir durch Steuern legen kann...

Doch nein, dann fühl ich stolz und froh: Ich dien' dem Staate mit Yo Yo!
Hei - We.

„Mein alter Herr“

Er hat einen burschikosen Klang, dieser Ausdruck „Mein alter Herr“, den man heute sehr häufig aus dem Munde junger Leute hören kann. Er stammt wohl aus dem studentischen Sprachgebrauch, hat aber inzwischen darüber hinaus eine weite Verbreitung gefunden. Ist er bloß die Frucht einer flüchtigen Modelaune? Oder versteht sich dahinter nicht vielleicht etwas Tieferes, eine Umstellung im Verhältnis des Sohnes zu seinem Vater? „Alter Herr“ — darin liegt kaum mehr etwas von einer inneren Verbundenheit zwischen Vater und Sohn; darin wird vielmehr eine Loslösung der Seele des Jugendlichen vom Vater sichtbar. „Alter Herr“ — der Vater ist der Ältere, der Angehörige einer anderen Generation. Freilich, er hat noch Herrschaftsrechte; man liebt ihn auch, denn er ist der soziale, verständnisvolle und gebefreudige Herr. Aber das, was in dem Volklang des Wortes „Vater“ zum Ausdruck kommt, ist entleert. Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn ist ärmer geworden. — Es ist nur ein beliebtes Wort, flüchtig und ohne Bedacht hingeworfen, dieses „Mein alter Herr“.

Historische Gesellschaft

Am Freitag, dem 21. Oktober, spricht abends um 20.15 in der ul. Dabrowskiego 77 Herr Dr. Theodor Oberländer aus Königsberg über das Thema: „Die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion“. Dr. Oberländer ist wiederholt in Rußland gewesen, zuletzt im September d. J., und gilt als unbedingter Kenner der sowjetrussischen Verhältnisse. Vorher hat der Gelehrte ein Jahr lang in Amerika gearbeitet, so daß der notwendige Weitblick für diesen Vortrag gewährleistet ist und darum eine Stunde der Erkenntnisse verbürgt.

× Eine 94jährige. Am 17. Oktober feierte das älteste Glied der St. Matthäi-Gemeinde, die Witwe Johanna Lamke, ihren 94. Geburtstag. Die Gemeinde nahm daran herzlichen Anteil, zumal Frau Lamke noch leidlich rüftig ist, wenn sie auch ihr Gehör schon seit Jahren verloren hat. Den Festtag begeht sie immer dadurch, daß sie an ihm im Kreise ihrer Hausgenossen — ihre Tochter ist Frau Sattlermeister Grieger in Posen — das heilige Abendmahl nimmt.

× Konzert Kubelik. Wir weisen nochmals auf das Konzert Kubelik hin, das am morgigen Freitag in der Universitätsaula gegeben wird. Außer Werken von Goldmark, Bruch und Paganini kommen auch eigene Kompositionen des Vortragenden zu Gehör.

× Hausjuchungen beim „Lager des Großen Polen“. Gestern in den Mittagsstunden erschien in den Büroräumen der hiesigen Volkspartei, St. Martinstr. 65, ein größeres Polizeiaufgebot zwecks Vornahme einer Hausjuchung. Die dort angetroffenen Personen wurden einer Leibesvisitation unterzogen. Gleichzeitig wurden die Privatwohnungen der Mitglieder des „Großpolen-Lagers“ Roman Kończal, Rentwig und anderer einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

× Tragischer Unfall. Die 70jährige Marie Grodzka, Gerberdamm 4, war mit Holzzerkleinern beschäftigt. Hierbei flog ihr ein Holzsplitter ins Auge, das sofort ausloste. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Überführung der Unglücklichen in die Universitäts-Augenklinik an.

× Verkehrsunfall. In Głowno stieß ein Personenauto mit einem unbeleuchteten Kollwagen derart zusammen, daß sämtliche Scheiben des Autos zertrümmert wurden. Die Insassin, eine Einwohnerin aus Mur-Goslin, wurde durch die Glasscherben erheblich verletzt.

× Von der Straßenbahn überfahren. In der ul. Górna Wilda ließ der 19jährige Florian Paschowski unter die Straßenbahn und wurde schwer verletzt.

× Vorgefundene Diebesbeute in einem Fehlerneft. Während einer Hausjuchung bei bekannten Fehlern wurden verschiedene Sachen, die von Diebstählen herrühren, vorgefunden. Es sind dies ein Herrenpelz mit schwarzem Pelzträger, ein Dposium-Herrenpelz, ein Bisam-Herrenpelz, ein Grammophon nebst Platten ein Diamantring. Die geschädigten Personen werden gebeten, sich im Kriminalbüro, Plac Wolności 12, Zimmer 74, zu melden.

× Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 15 Personen zur Bestrafung notiert.

× Tod den Ratten! Der Posener Stadtpräsident hat eine allgemeine obligatorische Rattenvertilgung für die Zeit vom 3. bis 5. November angeordnet. Dabei soll das Mittel „Katopax“ zur Anwendung kommen, das nur in den durch die betreffenden Plakate bezeichneten Apotheken und Drogerien für 2,70 Zloty gekauft werden darf. Im Durchschnitt genügt eine Flasche Gift auf ein Wohnhaus. Gewerbliche Unternehmen, wie Mühlen, Schlachthäuser, Lebensmittelmagazine usw., brauchen eine entsprechend erhöhte Portion. Nähere Einzelheiten über die Durchführung der Tilgungsmassnahmen sind aus der angehängten Bekanntmachung ersichtlich. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 60 Zloty bestraft, die im Falle der Nichtbeitragsbarkeit in entsprechende Haft umgewandelt werden können. Außerdem wird dann das Rattengift auf Kosten des Widerspenstigen ausgelegt.

× Eine öffentliche Hundeversteigerung findet am Freitag, 21. Oktober, um 10 Uhr vormittags im Hofe des Städtischen Zoodparks, Wolnica 1, statt. Es werden versteigert: 3 Spitzhunde, 2 Jagdhunde, 3 Forsterriers, 2 deutsche Schäferhunde, 1 Windhund, 1 junger Wolfshund wilder Abstammung, 5 Mischlinge und 2 Dadel.

Aus dem Gerichtssaal

× Posen, 18. Oktober. Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstantz unter Vorsitz des Präses Frydlewicz fand die Verhandlung gegen die Bankbeamten Ignacy Sedziakowski, A. Matelski und den Kaufmann Johann Kłosowski statt. In einem hiesigen Bankhause wurde eine Unterschlagung in Höhe von 100 000 Zloty erwidert und als Täter der Bankbeamte Sedziakowski entlarvt, der im Einvernehmen mit dem Beamten der Postsparkasse Matelski den unterschlagenen Betrag auf dessen Konto gutschrieb. Der Kaufmann Kłosowski, welcher genau wußte, aus welcher Quelle das Geld stammt, verfiel von Matelski 70 000 Zloty herauszuschwindeln.

In der ersten Instanz wurden Sedziakowski zu 2 Jahren, Matelski zu 2½ Jahren und Kłosowski zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden den Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre abgesprochen. Das Appellationsgericht kam zu derselben Ueberzeugung wie das Gericht der ersten Instanz und bestätigte dessen Urteil.

× Posen, 19. Oktober. In dem Prozeß gegen Luczak und Genossen wegen jüdenfeindlicher Ausschreitungen führte der Staatsanwalt in seinem Plädoyer aus, daß man es hier mit Mitgliedern des „Lagers Großpolen“ zu tun habe,

Wojew. Posen

Fahrmärkte in der Wojewodschaft Posen

in der Woche vom 24.—28. Oktober.

25. Oktober: Grätz Allgemeiner Markt. — Rasel (Kr. Wisch) Allgemeiner Markt.

26. Oktober: Jarotshin Allgemeiner Markt. — Kischewalbe (Kr. Dobornik) Rindvieh- und Pferdemarkt.

27. Oktober: Gostyn Rindvieh- und Pferdemarkt. — Schlehén (Kr. Posen) Allgemeiner Markt. — Wisch Allgemeiner Markt.

28. Oktober: Mrotshen (Kr. Wisch) Allgemeiner Markt.

Opalenika

hk. Wieder auf freiem Fuß. Der im Zusammenhange mit der hiesigen Bantnotenfälscher-Affäre verhaftete hiesige Kaufmann Szymbczak, dessen Verhaftung wir mitgeteilt haben, ist seit Montag gegen Stellung einer Kaution wieder auf freiem Fuße.

Grätz

hk. Tödlicher Unfall. Der ehemalige Grätzer Kommissar, Herr S. Chmara, der schon seit längerer Zeit leidend war, stürzte in einem Unfall von Uebelkeit aus dem Fenster seiner im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung und zog sich dabei Kopfverletzungen zu, denen er erlag.

Neustadt b. Pinne

Treuer Diener. Am 1. Oktober d. Js. konnte der Diener Hermann Freiberg zu Brody auf 40 Dienstjahre zurückblicken, die er ununterbrochen durch 3 Generationen in der Familie von Pflug auf Brody verbringen durfte. Die Westpolnische Landwirtschaftsgesellschaft ließ ihm in Anerkennung seiner treuen Dienste ein Ehrendiplom überreichen. Auch die evangelische

von denen einige bereits vorbestraft seien und sich diese groben Ausschreitungen als Ehre anrechnen wollten. Da ein jeder freie Bürger sein Recht auf Schutz behaupten kann und durch solche Ausschreitungen dem polnischen Staate nur Schaden entstehen kann, verlangt er eine strenge Bestrafung des Rädelsführers Luczak und seines Komplizen Seifert, denen seiner Ansicht nach bewiesen wurde, daß sie sich bei den Ausschreitungen betätigten. Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte Luczak zu 10 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Der Rest der Angeklagten wurde aus Mangel an Beweisen auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Wichtig für Waldbesitzer!

Der Artikel 52 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Juni 1927 schreibt vor, daß Wälder, die vor dem 1. Juli 1927 abgeholzt worden sind, vor Ablauf von sechs Jahren (gerechnet vom 1. Juli 1927) künstlich wieder aufgeforstet werden müssen. Daraus geht hervor, daß sämtliche vor dem 1. Juli 1927 abgeholzten Stellen bis spätestens zum 1. Juli 1933 wieder aufgeforstet sein müssen. Alle anderen Waldflächen, die nach dem 1. Juli 1927 abgeholzt worden sind, müssen ebenfalls aufgeforstet werden. Hier gilt allerdings nur ein Zeitraum von drei Jahren (gerechnet vom 1. Juni des der Abholzung folgenden Jahres). Bei Nichterfüllung der Aufforstungspflicht oder falls die Aufforstung vom zuständigen Landratsamt als der Vorschrift nicht entsprechend angesehen wird, kann die zuständige Behörde eine Zwangsaufforstung auf Kosten des Waldbesitzers anordnen. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafen belegt, die pro Ar des nichtaufgeforsteten Geländes zwischen 2 bis 5 zł schwanken. — Gemäß Artikel 8 und 9 der obengenannten Verordnung müssen sämtliche Wälder auf Grund sogenannter Waldwirtschaftspläne bzw. Wirtschaftsprogramme bewirtschaftet werden. Diese Vorschrift betrifft jedoch nur Wälder von einer Fläche von über 5 Hektar. Waldbesitzer, die bisher noch keine solche Waldwirtschaftspläne bzw. Wirtschaftsprogramme aufgestellt haben, sind verpflichtet, dieselben in zweifacher Ausfertigung bis spätestens zum 1. April 1933 dem zuständigen Landratsamt vorzulegen. Auch hier drohen Zuwiderhandelnden hohe Geldstrafen.

Wann wird kein Arbeitslosenzuschlag gezahlt?

Laut Rundschreiben, die an die einzelnen Magistratsorgane ergangen sind, wird an die einzelnen der Arbeitslosenzuschlag nur in Fällen gezahlt, wenn der Mieter eine Quittung oder irgendeine schriftliche Bestätigung der Mietzahlung erhält. Wenn der Mieter auf eine andere Weise seine Mietzahlungen regelt oder für das eingezahlte Geld keine Quittung erhält, wird kein Arbeitslosenzuschlag erhoben. Auch bei der Besteuerung der Gasrechnungen zugunsten des Arbeitslosensfonds wurde grundsätzlich festgelegt, daß Betriebe, die Gas zu gewerblichen Zwecken verbrauchen, von dieser Zuschlagszahlung befreit sind. Das Innenministerium gibt bekannt, daß von der Zuschlagszahlung alle Räumlichkeiten befreit sind, deren Besitzer sich mit einem Gewerbezeugnis ausweisen können.

Firmenzettel für Badwerk

Alle Bäderläden werden auf die Vorschrift aufmerksam gemacht, derzufolge Badwerk ab ½ kg Gewicht aufwärts mit Zetteln zu versehen ist, auf denen die zur Herstellung benutzte Mehlart sowie Namen und Adresse der Herstellerfirma bemerkt sein muß. Auch Mehlmischungen sind auf dem Zettel anzugeben. Das Aufkleben der Karten hat vor dem Baden zu erfolgen.

Kirchengemeinde Neustadt bei Pinne gedachte des Jubilars am Schluß des Gottesdienstes in der Gutstapelle zu Brody.

Schmiegel

ka. Generalversammlung des M.-L.-B. Schmiegel. Am Donnerstag, 12. d. Mts., fand im hiesigen Schützenhaus die statutenmäßige ordentliche Generalversammlung des Turnvereins „Vorwärts“ statt. Eröffnet wurde sie durch den 1. Vorsitzenden Herrn Hentschel. Nach längerer Debatte wurde die Wiederwahl des Vorstandes beschlossen. An Stelle des zweiten Turnwarts E. Hoffmann wurde Turnbruder W. Kofle und als Jungwart Turnbruder A. Kischmann gewählt. Der Kassen- und Jahresbericht wurde von der Versammlung entgegengenommen und dem Vorstand entlastet. Ferner wurde ein Herbstergnügen in Gestalt eines Theaterabends mit Tanz in Aussicht genommen. Es soll am 12. November stattfinden.

ka. Ein Kirchbaum trägt zum zweiten Mal in diesem Jahr Früchte. Dem warmen und langen Sommer ist es wohl zuzuschreiben, daß in diesem Jahr viele Bäume zum zweiten Mal blühen; ja, im Garten des Herrn Otto Weisner, Bergstraße 3, hat ein Sauerkirchbaum zum zweiten Male Früchte angelegt, die in diesen Tagen ausgereift sein werden.

Lissa

k. Die Himbeeren blühen. Im Garten des Leiters des hiesigen „Atmawit“ hat ein Himbeerstrauch zum zweiten Male in diesem Jahre Blütenknospen angelegt.

k. Schmutzinken an der Arbeit. In der Nacht vom Montag zum Dienstag haben Schmutzinken die Schilder verschiedener jüdischer Kaufleute in unserer Stadt mit Teer beschmierzt.

Änderung des Eisenbahnfahrplanes auf der Strecke Gostyn—Koschmin.

k. Lissa, 18. Oktober. Ab heute, dem 18. dieses Monats, wurde für die Zeit der Rübenkampagne der Eisenbahnfahrplan auf der Strecke Gostyn—

Posener Kalender

Donnerstag, den 20. Oktober

Sonnenaufgang 6.26; Sonnenuntergang 16.47. Mondaufgang 19.24; Monduntergang 13.04.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 6 Grad Celsius. Südwestwinde. — Barometer 750. Bewölkt. — Gestern: Höchste Temperatur + 12, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Wasserstand der Wartje am 20. Oktober: + 0,01 Meter gegen — 0,01 Meter am Vortage

Wettervorausage für Freitag, den 21. Oktober

Bewölkt bis trübe mit Regenfällen und ziemlich frischen südwestlichen bis westlichen Winden; mild.

Wohin gehen wir heute?

Theater Wielt:

Donnerstag: 9. Sinfonie-Konzert. Egon Petri, Klavier; Bronislaw Wolfstal, Dirigent.

Freitag: „Die Bajadere“.

Sonnabend: „Lohengrin“.

Theater Polski:

Donnerstag: „Das Klavier“. (Premiere)

Freitag: „Das Klavier“.

Sonnabend: „Das Klavier“.

Theater Nowy:

Donnerstag: „Pariser Platz 13“.

Freitag: „Das Schloß in Wodkowice“.

Komödien-Theater (ul. Marja. Focha):

Donnerstag: „Biktoria und ihr Husar“.

Freitag: „Biktoria und ihr Husar“.

Sonnabend: „Biktoria und ihr Husar“.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung ul. Marja. Focha 18.

Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr. Sonntag und Feiertags von 10—12½ Uhr. An Donnerstagen und Sonntagen ist der Eintritt frei.

Kinos:

Apollo: „Teodofja Sewastopol“. (5, 7, 9 Uhr.)

Colosseum: „Rip und Nap hinter schwedischen Gardinen“. (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Pat und Patachon als Schützen“. (½, ½7, ½9 Uhr.)

Slonce: „Stimmen der Wüste“. (5, 7, 9 Uhr.)

Wisłona: „Varieté“. (Emil Jannings.) (5, 7, 9.)

Holzverjorgung des Wohlfahrtsdienstes

Bestellungen nimmt entgegen: Wägherhaus, Droga Dabinska, Tel. 1185; Wohlfahrtsdienst, Waly Leszczynskiego 3, Telefon 2157; Innere Mission, Fr. Katarzajska 20, Tel. 3971.

„Franz = Josef“ = Bitterwasser sichert mühelosen, leichten Stuhlgang.

Kosten wie folgt geändert: Zug Nr. 3662a ab Gostyn 5.20 Uhr, an Kosten 7.09 Uhr. Zug Nr. 3654a ab Gostyn 15 Uhr, an Kosten 16.35 Uhr.

Wollflein

Lizenzerteilung für Bullen. Da die von der Lizenzierungskommission im Frühjahr erteilten Bescheinigungen jetzt ihre Gültigkeit verlieren, werden in Kürze neue Lizenzen für Bullen erteilt. Bullen, die zur Dedung fremder Rüche und Färsen verwendet werden sollen, sind bis zum 29. Oktober im Kreisamt (Wojdial Powiatowy), Zimmer Nr. 3, unter Angabe von Klasse, Farbe und Alter anzumelden.

Kruschwitz

ü. Achtung, Hausbesitzer! Der hiesige Magistrat lenkt erneut die Aufmerksamkeit der Hausbesitzer auf die Angelegenheit der Erhebung von Gebühren zu Gunsten des Arbeitslosensfonds, welche von den Mietzahlungen erhoben und in der Stadtkasse eingezahlt werden sollen. Die Pflicht der Bezahlung dieser Gebühren gilt bereits ab 1. September d. J. Nähere Auskünfte können die Hausbesitzer im Magistrat einholen. Zuwiderhandelnde unterliegen einer Strafe bis zu 200 Zloty.

In der Familie

und überall da, wo viele Menschen zusammenkommen, ist die Gefahr der Ansteckung durch Niesen und Husten groß. Schützen Sie sich deshalb vor Grippe, Halsentzündung und Erkältung durch



Erhältlich in allen Apotheken.

Sportmeldungen

David gegen Goliath:

Bravourstücke

Neumanns und Grabowstis

Der „Unbekannte“ ist Badurki-Samter — Sztetker besiegt Torno im freien Stil — Kawan kann wegen Unfalls nicht weiter ringen

Der Verlauf des gestrigen Kampfabends im Zirkus „Dionysia“ bewies wieder einmal in welchem Grade die einzelnen Ringer... Der Verlauf des gestrigen Kampfabends im Zirkus „Dionysia“ bewies wieder einmal in welchem Grade die einzelnen Ringer... Der Verlauf des gestrigen Kampfabends im Zirkus „Dionysia“ bewies wieder einmal in welchem Grade die einzelnen Ringer...

Sztetker und Torno

zu einem amerikanischen Freistilkampfe gegenüber, den schließlich Sztetker dadurch gewann, daß sein Gegner bei einem schwerhaften Griff des polnischen Meisters (Weinverdringung) in der 17. Minute aufgab. Sztetker gewann damit die ausgelegte Prämie von 200 Zloty. Es folgte der

Entscheidungskampf Kawan-Koleff

der leider ein vorzeitiges Ende nahm, da sich Kawan zu Beginn der zweiten Runde bei einem blühartigen Griffwechsel beim Sturz das Handgelenk verletzte. Immer wieder versuchte er den Kampf fortzusetzen, mußte aber mit unwilligen Handbewegungen aufgeben. Ringrichter Martiewicz erklärte Kolesz zum Sieger, da an der Hand Kawans keine sichtbaren Spuren einer Verletzung zu sehen waren. Vergeblich protestierte der Wiener auch noch am Richterisch gegen diesen Sieg, der bei Kolesz selbst keine reine Freude ausgelöst haben wird.

Dafür sah man eine Reihe „klassischer Kravatten“ während der wichtigen Begegnung

Oliveira-Garlowienko

Man hatte hier bald den Eindruck, daß der Wehrhülle, der häufiger zu Boden gehen mußte, den Kürzeren ziehen würde, wenn erst einmal der Kampf nach Ablauf einer Stunde auf das Punktstippen übergegangen war. Und trotzdem läßt sich noch darüber streiten, ob der schließliche Punktstippen des Spaniers im Verhältnis 2:1 nicht eher einem Zufall zuzuschreiben ist. Nachdem der Spanier kurz vor Ablauf der zehn Entscheidungsmomente seinen zweiten Punkt erzielt hatte, retirierte er prompt an die Seite, um seinen Sieg unjähig zu behaupten.

Nach der Pause waren die Lachmuskeln der Zuschauer in ständiger Bewegung, als der oberflächliche Riese Grabowstis mit dem Berliner Neumann

zu ringen hatte. Köstliche Situationen ergaben sich besonders dann, wenn Grabowstis auf einen feinen Gegner entgegenritt oder zu seinem beliebigen „Alleingriff“ dem Doppelneumann Zuflucht nahm und den hängenden Neumann vor sich hertrieb. Natürlich nicht lange! Eine aus dem Zuschauerraum soufflierte Mühle, die er gehörig ausföhre, zerstellte in ihrer Wirkung an der ausgezeichneten Orientierungsgabe des Berliner. In 21 Minuten wurde keine Entscheidung erzielt.

Schwarz besiegt Karsh

Der vorzügliche Schwarz, der restlos die Sympathien des Publikums hat und als „Apollo“ des 20. Jahrhunderts angepöbeln wurde, machte mit Karsh nicht viel Federlesens, sondern legte ihn schon in der 5. Minute durch Ueberrollen auf beide Schultern.

Auch Badurki wurde schnell mit seinem Gegner fertig, er legte Emonds, der wieder zum „ersten Anhieb“ diente, bereits nach wenigen Minuten. Es war auch an der Zeit, denn mancher ist auf dem Heimwege vom Glöckerschlage „zwoölf“ überfallen worden.

Am heutigen Donnerstag traten sich u. a. Sztetker und Garlowienko zum Revanche-Entscheidungskampf gegenüber. Ferner kämpfen Schwarz-Kawan, Kolesz-Torno (Entscheidungskampf), Grabowstis-Oliveira und Badurki-Neumann.

Die Nachsaison in Lawica

Das Landwirtschaftsministerium hat das Programm der Nachsaison in Lawica bekräftigt. Es finden also weitere Rennen am 23. und 30. Oktober sowie am 1. und 6. November statt. An diesen Tagen werden je sechs Rennen gefahren. Der Beginn der Rennen ist auf 1.45 Uhr nachmittag angelegt worden. Die Rennbahn ist mit der Bahn (Abfahrt 1.26 Uhr nachmittags, Rückfahrt 4.26 Uhr) und mit Autobussen von der Theaterbrücke zu erreichen.

Der polnische Höhenflug-Weltrekord anerkannt

Der polnische Aeroklub hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß der vor drei Wochen aufgestellte Höhenflug-Weltrekord des Ingenieurs Dr. J. Wiceli für Tourenflugzeuge der 2. Kategorie mit 6023 Metern bestätigt worden ist. Der erste Rekord in dieser Flugzeugklasse wurde von Zwirto im Jahre 1929 aufgestellt.

Ein Orden für Fräulein Walasiewicz

Vor einem Bankett, das im Hotel Angielski in Warschau zu Ehren der schnellsten Frau der Welt veranstaltet wurde, ist Fräulein Walasiewicz von Oberst Kilinski das goldene Verdienstkreuz überreicht worden, das ihr der Staatspräsident für ausgezeichnete sportliche Leistungen und vortreffliche Auslandspropaganda des Namens Polen auf sportlichem Gebiet verliehen hat.

Haben Sie schon die „Illustrierte Roman-Welt“

die Romanzeitung für Haus und Familie bestellt? Der 6. Jahrgang beginnt am 1. Oktober mit drei ganz vortrefflichen Romanen. Wer die „Illustrierte Roman-Welt“ noch nicht kennt, sollte sich in seinem eigenen Interesse bald mit ihr bekanntmachen. Es erscheinen monatlich 5 Hefte, vierteljährlich 15 Hefte. Der Bezugspreis beträgt monatlich zloty 2.75 — vierteljährlich zloty 8 — frei Haus. Jede Nummer umfaßt 20 Seiten auf feinem Illustrationspapier. Verlangen Sie Probenummer vom

Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. — Postscheckkonto: Poznań 207915.

Bestellungen nehmen auch die Zeitungsboten des Posener Tageblattes entgegen.

Auch durch sämtliche Ausgabestellen des „Posener Tageblattes“ ist die „Illustrierte Roman-Welt“ zu beziehen.

Egin

Von Einbrechern erschossen In der Nacht zum Dienstag wurde der frühere Förster und jetzige Landwirt Zemplowicz aus Szaradowo von dem Lehrer des Dorfes gewetzt, da Diebe bei ihm seien. Die beiden Söhne des J. gingen sofort hinaus und saßen einen der Spitzbuben. Inzwischen kam der alte J. hinzu. In dem Augenblick erschienen noch zwei Banditen, die auf den alten J. schossen und ihn durch zwei Schüsse in die Brust sofort töteten. In der Aufregung konnten die Diebe unerkannt entkommen.

Schweftau

u. Besitzwechsel. Das Kolonialwarengeschäft Andreas Marker, Inhaberin Frau Klara Marker, ging für den Preis von 9000 Zloty in den Besitz des Kaufmanns Herrn Hanisch aus Roniken über.

Strelno

u. Schwierige Verhaftung. Zwischen der hiesigen Kaufmannswitwe Skowronka und ihrem 23jährigen Sohne Hektor bestanden seit längerer Zeit auf Grund von Geldangelegenheiten Zwistigkeiten. Als jener am gestrigen Sonnabend Geld verlangte, er aber nichts erhielt, fing er an zu toben. Herbeigerufene Polizei brachte ihn zur Ruhe und auf sein Zimmer. Gegen Abend aber schlich er sich heimlich in das Schlafzimmer der Mutter ein und versteckte sich. Als er noch rechtzeitig bemerkt und sein Plan durchschaut wurde, er sich aber nicht entfernen wollte und wieder Rabau schlug, mußte wieder die Polizei erscheinen. Nachdem ihn diese mit großer Mühe wehrlos gemacht und ihm Revolver, Messer usw. abgenommen hatten, wurde er in zerfetzter Kleidung auf einem Wagen ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Krotoschin

Die Schweinepest ist auf dem Gute in Bajtów ausgebrochen und amtlich festgestellt worden. Im Zusammenhang damit hat der Starost die üblichen Schutzverordnungen erlassen.

Udelnau

+ Grenzübergang. Bezugnehmend auf eine Verständigung mit dem Landrat des Kreises Milsch (Schles.) wird die Grenzübergangsstelle Sulmierzsch in der Zeit vom Oktober d. J. bis einschließlich März 1933 jeden Sonnabend und Montag in der Zeit von 6—8 Uhr morgens bis mittags 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr bis abends 5 Uhr für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

Grenzgebiete Verhängnisvoller Irrtum

Neudamm, 18. Oktober. Ein Jagdunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich im benachbarten Grünrade. Dort wurde der Landwirt Christof Radtke im Alter von etwa 60 Jahren von dem früheren Gutsförster Gläser, der jetzt 72 Jahre alt ist, auf seinem Rübenfelde erschossen. A. soll den Gläser gebeten haben, auf Wildschweine aufzupassen, die sich mit großem Schaden auf den dortigen Aedern abends tummeln. Gläser sagte zu und stellte in Aussicht, an dem fraglichen Abend auch auf den Astand zu gehen. Zu später Stunde fiel dem Landwirt Radtke noch ein, einige Rüben vom Felde zu holen, was ihm zum Verhängnis wurde. Gläser sah auf dem Felde sich etwas bewegen, glaubte Schwarzwild vor sich zu haben und schuß. Mit einem Aufschrei stürzte der bedauernswerte Radtke in sich zusammen und war sofort tot. Der Schuß war ihm durch den Leib gegangen.

Neusalz hat am 18. noch kein Gehalt gezahlt. Neusalz (Ober), 18. Oktober. Wie schlimm es um die Finanzlage mancher Gemeinden bestellt ist, zeigt das Beispiel der Stadt Neusalz. Hier ist es bis heute nicht möglich gewesen, den städt. Lehrern ihre Gehälter auszuzahlen, so daß diese gezwungen waren, den Kredit der Sparkasse in Anspruch zu nehmen.

Riesenerunterchleife bei der Kreiskrankenkasse Wollstein

Festnahme des Direktors — Die Sekretärin geflüchtet

ti. Wollstein, 20. Oktober. In den letzten Tagen wurde der Direktor der Kreiskrankenkasse Maliszewski in Grätz verhaftet. Es sind Unterchleife durch falsche Buchungen, falsche Bilanzaufstellung und sonstige Manipulationen in der Kasse von etwa 120 000 Zloty entdeckt worden. Seine langjährige Sekretärin und Freundin Manikowka, die in die genannte Affäre mitverwickelt ist, ist, wie angenommen wird, flüchtig und ins Ausland geflohen. Man munkelte schon lange von Unregelmäßigkeiten in der Kreiskrankenkasse Wollstein, konnte jedoch nichts Positives feststellen. Durch Zufall wurden diese Veruntreuungen entdeckt, und zwar in Folge Zusammenlegung der Kreiskrankenkassen Neutomischel und Wollstein zu

einer Zentrale in Wollstein. Die Verhaftung des Direktors Maliszewski verursachte nicht nur unter den Beamten der Zentrale, sondern auch in der Stadt Grätz selbst großes Aufsehen. Es sind weitere Verhaftungen unter den Beamten des Instituts, die in diese Affäre mitverwickelt sind, nicht ausgeschlossen.

Der verhaftete Direktor Maliszewski amtierte in Wollstein einige Jahre und lebte auf etwas großem Fuße. Insbesondere auffallend war sein sehr intimes Verhältnis mit der jetzt flüchtig gewordenen Sekretärin der Krankenkasse, Manikowka, sowie die vielen und kostspieligen Reisen des ungetreuen Direktors mit seiner ihm untergebenen Sekretärin.

Rogajen

y. Tödlicher Unglücksfall. Am 15. d. Mts. ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Maurer St. Balcer war bei dem Landwirt Mituski beim Roggenbrechen behilflich. Durch einen unglücklichen Unfall geriet B. in das Getriebe; dabei wurde ihm die Schädeldecke zertrümmert. In hoffnungslosem Zustand schaffte man den Schwerverletzten in das Spital nach Wrogowiz, wo er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verstarb.

s. Brand. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch brannte bei dem Landwirt Smolarczyk in Gosciejewo eine Scheune und die anliegenden Geräteschuppen nieder. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

Schollen

y. Scharlach. In unserer Stadt ist bei den Kindern des Arbeiters A. Tantomski amtlich festgestellt worden. Ein weiterer Fall dieser Krankheit hat sich bei den Kindern des Landwirts Lange in dem benachbarten Kosciennowice eingestellt. — Die in unserer Stadt ausgebrochene Schweinepeste ist erloschen. Die Sperrmaßnahmen sind amtlich aufgehoben worden.

Bromberg

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in Jagdschütz. Während der Wacheablösung beim Munitionsdepot wurde der 22jährige Soldat Franciszek Szkolaj vom 61. Infanterieregiment aus Unvorsichtigkeit von seinem Kameraden erschossen. Es ist vorzuschiff, daß bei der Ablösung der die Wache verlassende Soldat sein Gewehr entlädt. Dabei ging der betreffende Soldat so ungeschickt zu Werke, daß sich ein Schuß entlud. Die Kugel traf S. ins Kinn und führte den sofortigen Tod herbei.

Dobrzynca

ik. Die „Venetianische Nacht“ der hiesigen Feuerwehr war, wie zu erwarten stand, ein voller Erfolg. Reizende Nischen und Ecken nahmen laubgeschmückt und durch verschiedenfarbige Lampen erhellt die zahlreichen Gäste auf. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil an dem glänzenden Erfolge hatte das neue Tanzorchester, das aus Krotoschin zu diesem Tage verpflichtet war. Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Freiwillige Feuerwehr Dobrzynca im weiten Umkreis mit ihrer Wehrarbeit an erster Stelle steht. Vereinstreue und Hilfsbereitschaft haben ihr diesen Platz erkämpft.

Ostrowo

+ Des Raubmordes verdächtig. Den hiesigen Sicherheitsorganen gelang es dieser Tage, einen gewissen Roman Domagala aus Mieloszyn, Kreis Wielun, zu verhaften, der wegen verübter Diebstähle flehentlich gesucht und des Raubmordes an der Landwirtin Teodora Sotuski aus Sulmierzsch verdächtig wird. D. wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen an das „Posener Tageblatt“ für die Monate November und Dezember baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder der Post einzusenden, spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongreß- und Klempolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postscheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblattes“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu leisten.

Auf dem Postabschnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“

+ Einbrüche. In die Wohnung des Herrn Pastors Ruz drangen Einbrecher ein und stahlen eine goldene Uhr, zwei Paar Schuhe und verschiedene andere Sachen. — Ein weiterer Einbruch wurde in die Restauration des Jan Kopynski verübt. Den Tätern gelang es, eine größere Menge von Getränken und Zigaretten mitzunehmen. Sie entkamen mit ihrer Beute unerkannt.

Schrimm

Schweinepeste. Die Schweinepeste wurde in den Wirtschaften der Jda Brunzel in Schwierenz und des Ignacy Gabala in Jastrzewice festgestellt. In den Wirtschaften Walczak und Nowak in Pudewiz ist die Schweinepeste erloschen.

Koßen

k. Mit 10 000 Zloty geflüchtet ist der Kassierer der Koßener Kreiskommunalsparkasse, Jan Dudziak. Das Bürgergericht in Koßen hat hinter dem Flüchtigen einen Steckbrief erlassen, in dem die Personalien wie folgt angegeben sind: 32 Jahre alt, von mittlerem, untersehtem Wuchs, ovales Gesicht, hohe Stirn, dunkelblondes Kopfhaar, blonder Bart, dicke gerade Nase, normale Ohren und volles Gebiß, graue Augen, breites Kinn, Hände und Füße normal, schneller Gang, schnelle Sprechweise und tiefe Stimme. Gekleidet war der Flüchtling am Tage des Verschwindens mit einem braunen Anzug, aschfarbigem Herbstmantel, grauem Filzhut und schwarzen, hohen Schnürschuhen. Zweekdienliche Angaben sind an den nächsten Polizeiposten zu richten.

Schildberg

t. Erntefest. Am vergangenen Sonntag hielten die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins Schildberg eine Versammlung in Louisenhal ab, zu der auch die Frauen recht zahlreich erschienen waren. Diplom-Landwirt Beiter-Kozminiec sprach dabei über das Thema „Verbesserungen im landwirtschaftlichen Haushalt“. Der Redner gab in seinem Vortrag praktische Winke, wie im Haushalt Geld, Kraft und Zeit erspart werden kann. Nach der Sitzung wurde zu einer Erntefeier übergegangen, welche mit einem gut gelagerten Einakter eingeleitet wurde. Frohe Musik hielt die tanzlustige Jugend viele Stunden beisammen.

Mogilno

u. Viehmärkte in Trzemessen. Auf die Jahrmärkte und Viehmärkte dürfen nur solche Tiere aufgetrieben werden, die frei von ansteckenden Krankheiten sind und aus Gebieten stammen, die für den Viehhandel freigegeben sind. Für das aufgetriebene Vieh sind demnach Urprüfungszeugnisse beizubringen.

Erloschene Seuchen. Die Schweinepeste auf dem Anwesen des Gustav Bloch in Podniewto und die Geflügelcholera unter dem Bestande des Karol Piegies sind erloschen. Die Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden.

Der kommunale Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer wurde für das Jahr 1933 auf 25 Prozent der staatlichen Steuersumme festgesetzt.

u. Wieder in Amt und Würden. Der hiesige Gerichtsvollzieher Josef Majchrzyci, der seinerzeit wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten im Dienste von seinem Amt suspendiert, aber vom Bezirksgericht Gnesen von Schuld und Strafe freigesprochen wurde, ist mit dem 14. d. Mts. wieder in Amt und Würden eingesetzt worden.

gu. Feuer. In diesen Tagen brach auf dem Gehöft des Landwirts Pianowski in Tupadly Feuer aus. Es brannten die Scheune und der angrenzende Wagenstuppen vollständig nieder. Mitverbrannt sind ein großer Teil Getreide und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen. — Ferner verbrannte in diesen Tagen dem Landwirt Szmielowski in Wyrobki der Viehstall. Ein Opfer der Flammen wurden außerdem fünf Schweine und acht Ferkel. — Auf dem Gehöft des Landwirts Tercha in Wyszartowo wurde die Scheune sowie ein Schuppen in Asche gelegt. — Dem Landwirt Bergmann in Schozingen wurde sein Geräteschuppen mit Geräten und Maschinen durch Feuer vernichtet. Der Brand ist durch Wegwerfen einer Zigarette verursacht worden. — Auf dem Felde des Gutes Chomiazyn wurden zwei Getreideböden eingäschert.

Rogowo

gu. Feuer. Vor kurzem brach beim Landwirt Sobieralski in Lubiz beim Dampfdröhen durch Funkenauswurf der Lokomotive Feuer aus. Es brannte die Scheune mit der ganzen diesjährigen Ernte nieder. Mitverbrannt ist der ganze Dampfdröhschuppen.

Verordnungen über Landwirtschaftsfragen

Unter den Verordnungs-Entwürfen, die in der Monatsitzung des Ministerrates beschlossen wurden, befindet sich auch der Entwurf einer Novelle zum Gesetz über die Verpflichtungen, die die Landwirtschaft zu weiteren Erleichterungen ein, die den Zweck verfolgen,

der Umsatz mit landwirtschaftlichen Grundstücken vergrößert werden und den Landwirten die Abzahlung der Schulden auf dem Rückgang der Bodenpreise vorzuziehen. Dieser Verordnungsentwurf steht im Zusammenhang mit der Entschuldungsaktion für die Landwirtschaft und führt eine weitere Lockerung der Vorschriften ein, die den Landumsatz behindern. Wir hoffen, dass man nun auch auf dem Wege ist, den Kauf von Boden zur Betreibung der Landwirtschaft zu ermöglichen. Die Tätigkeit des Agrarierstandes dürfte geeignet sein, es dem Staat angeraten erscheinen zu lassen, eine weitere Konsolidierung der westpolnischen Landwirtschaft durch zu ermöglichen.

Der Ministerrat nahm ferner den Entwurf einer Verordnung über die hypothekarische Erstrecht und die Konvertierung von Darlehensrückständen von langfristigen Krediten an. Im Sinne dieser Verordnung werden alle Rückstände dieser Institutionen gleiches hypothekarisches Erstrecht mit dem langfristigen Kredit erhalten das Recht, diese Forderungen in zusätzliche Bargelddarlehen oder in Pfandbriefe umzuwandeln.

Ein weiterer Beschluss bezieht sich auf den Entwurf einer Verordnung, die ein Vollstreckungsprivileg für langfristigen Kredit, die ihren Sitz

in ehemals österreichischen und ehemals preussischen Teilgebieten haben, festlegen soll. Bisher lag dieses Privileg nur in Händen landwirtschaftlicher und städtischer Institutionen langfristigen Kredits in Kongresspolen.

Der Ministerrat fasste auch einen Beschluss über einen Verordnungsentwurf über die

Novellierung des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern.

Dieser Beschluss schafft Grundlagen für eine wirtschaftliche Selbstverwaltung im Bereich der Landwirtschaft, indem, wenn auch nur in sehr bescheidenem Umfang, für die Landwirtschaftskammern ständige Einnahmequellen vorgesehen werden, die diese Institutionen ausser den Kammern im ehemals preussischen Teilgebiet bisher nicht hatten. Die Organisation der Landwirtschaftsvertretung ist besonders wichtig angesichts der Notwendigkeit einer Entlastung der Staatsbehörden dritter Instanz, die einen bestimmten Teil ihrer Befugnisse im Bereich der Landwirtschaft dem so organisierten landwirtschaftlichen Bevölkerungsteil überweisen können. Die Umgestaltung der Landwirtschaftskammern wird eine grosszügigere Organisation der Standardisierung des Exports landwirtschaftlicher Artikel durch die Bildung einer öffentlichen Institution ermöglichen, zu deren Kompetenzen die Fürsorge für eine Rationalisierung der Produktion und Ausbau dieser Artikel gehört. Die neue Wahlordnung sieht eine enge Bindung der Kammern mit der territorialen Selbstverwaltung vor, wodurch man eine Zweigleisigkeit in den Arbeiten an der Hebung der Landwirtschaft zu vermeiden gedenkt. Diese These fand auch ihren Ausdruck in den Bestimmungen, die den Tätigkeitsbereich der Kammern betreffen. Dadurch, dass der Vertretung der landwirtschaftlichen Öffentlichkeit Formen einer rechtsöffentlichen Institution gegeben werden, wird ihr die Bildung einer einheitlichen und allgemeinen Ansicht in Wirtschaftsfragen erleichtert.

Polnisch-Danziger Wirtschaftsverständigung?

Die Danziger Handelskammer will dem polnischen Verband beitreten

Aus Warschauer Handelskammerkreisen verlautet über eine Initiative Danziger Handelskammer, die auf einen Ausbau und eine Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Freien Handelskammer Danzig und der Danziger Handelskammer hat um Aufnahme in den polnischen Handelskammern ersucht. Die Danziger Kammer teilt mit, dass dieser Antrag dem Verband und Regierungskreisen ist. Eine Warschauer Zeitung ist der Meinung, dass dem Antrag der Danziger Industrie- und Handelskammer stattgegeben werde unter der Bedingung, dass die Danziger Wirtschaft sich eine Kontrolle ihrer Ausfuhr nach Polen gefallen lassen müsse.

schon bisher in fast allen Ortschaften an den Abenden und den Vormittagen der Sonn- und Feiertage geöffnet. Die neue Verordnung wird praktisch als keine Neuerung bedeuten. Aus Warschau verlautet, dass trotzdem in den kaufmännischen Verbänden Widerstand gegen diese Verordnung zu beobachten sei, da sich die Inhaber der grösseren Lebensmittelgeschäfte durch die Genehmigung des Abendhandels der Fruchtgeschäfte und die Geschäftstätigkeit der Ladeninhaber mit Patenten 4. Kategorie am Sonntagvormittag benachteiligt fühlen.

Geschäftsbelegung am Bromberger Holzmarkt

Das am Bromberger Rundholzmarkt seit zwei Monaten zu beobachtende beachtliche Geschäft, das sich vor allem auf alte gefällte Holzbestände in Brahmünde erstreckt, hat nach einem Bericht des „Rynek Drzewny“ in letzter Zeit zwar eine geringfügige Abschwächung erhalten, im allgemeinen aber hat die Belegung angehalten. Die Vorräte an dünnerem Holz, die recht beträchtlich waren, sollen bereits völlig verkauft sein. In stärkerem Bauholz dagegen ist die Geschäftsentwicklung weniger zufriedenstellend. Einzelne Partien dieses Holzes, die in Mengen von 700 bis 1000 im Abnehmer fanden, erzielten Preise zwischen 18.50 und 20 zł je im.

Von dem Bromberger Berichterstatter des „Rynek Drzewny“ werden die Restbestände in Brahmünde noch auf mindestens 5000 Festmeter geschätzt. Es wird in dortigen Handelskreisen angenommen dass dieses, aus vorjährigen Einschlägen stammende Holz bis zum Schluss der Herbstsaison in ganzem Umfang Käufer finden wird.

Der polnische Gänseexport

Deutschland der einzige grosse Abnehmer

Der polnische Gänseexport bezieht sich in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres auf 727 000 Stück lebende Gänse im Werte von ca. 3,6 Mill. zł, sowie auf 11 600 kg geschlachtete Gänse. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Deutschland, das seit 80 Jahren der wichtigste Abnehmer polnischer Magergänse ist. In den letzten Jahren hat die Ausfuhr polnischer Gänse nach Deutschland mitunter 1,8 Mill. Stück in der Saison erreicht. Der in diesem Jahre zu verzeichnende Rückgang der Preise wird für die polnischen Exporteure zum Teil durch eine Kompensationsprämie in Höhe von 0,4 zł je 1 kg geschlachtete Gänse sowie durch eine 10prozentige Retention auf der Eisenbahn ausgeglichen. Die Ausfuhrmöglichkeiten nach den anderen für die Abnahme polnischer Gänse in Betracht kommenden Ländern, und zwar Frankreich, Italien und England, sind durch die Zoll- und Kontingentierungsmaßnahmen dieser Länder gegenwärtig so gut wie restlos verbaut. An dem Gänseexport sind in Polen über 40 Firmen beteiligt, deren Liste von einer Fachvereinigung geführt und vom Industrie- und Handelsministerium bestätigt wird.

Bau von Fischräuchereien in Gdingen. Im Gdingen Hafen wurde in diesen Tagen auf Pachtgelände, das von der Regierung zur Verfügung gestellt worden ist, mit dem Bau von zwei grösseren Fischräuchereien begonnen, die mit zehn bzw. fünf Oefen ausgestattet sein werden. Der Bau der beiden Räuchereien soll bereits Ende November beendet werden.

Lublinter Hopfen ausverkauft. Die diesjährige Hopfenernte des Bezirks Lublin im Umfange von etwa 6500 Zentnern ist bereits so gut wie vollständig verkauft worden, und zwar hauptsächlich an deutsche Firmen. Die von den polnischen Pflanzern erzielten Preise schwankten zwischen 90 und 110 zł je Ztr. Primaware, lagen somit bedeutend unter dem Preisstand in der Tschechoslowakei, Deutschland und Jugoslawien.

Die staatliche Agrarbank wird umorganisiert

Das Gesetz über die staatliche Agrarbank, die Bank Rolny, wird auf dem Verordnungswege novelliert. Diese Verordnung des Staatspräsidenten soll noch vor der Herbstsession des Sejm erscheinen. Die hauptsächlichsten Punkte der Neuorganisation sind jedoch schon bekannt geworden.

Dem Landwirtschaftsministerium wird die Aufsicht über die Bank Rolny entzogen und sie wird dem Finanzministerium übertragen, das dann über alle staatlichen Banken die Aufsicht haben wird. Der Finanzminister wird das Recht haben, einen Kommissar in die Bank zu entsenden. Das gleiche Recht steht aber auch dem Landwirtschaftsminister zu. Dieser Kommissar wird die Aufgabe haben, dafür zu sorgen, dass durch die Tätigkeit der Bank Rolny den Interessen der Landwirtschaft Rechnung getragen wird.

Ueber die Tätigkeit der Bank sollen neue Vorschriften erlassen werden. Das Kapital soll auf der alten Höhe von 130 Millionen gelassen werden.

Ein zweites Dekret wird Sonderrechte der Bank Rolny auf dem Gebiete der gerichtlichen Vollstreckung festlegen. Diese Privilegien der Bank werden dahin gehen, dass Exekutionen an ihren Schuldnern beschleunigt durchgeführt werden können.

Auf diesem Wege dürfte dann also der Vollstreckungsschutz, den die Landwirtschaft geniesst, durchbrochen werden. Das ist um so bemerkenswerter, als dieser Schutz die einzige Massnahme darstellt, die der Staat zur Hilfe für die unter der Wirtschaftskrise schwer leidende Landwirtschaft bisher ergriffen hat.

Märkte

Getreide. Posen, 20. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty ir. Station Poznań.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes entries for Roggen 60 to 15.75, 130 to 15.70, 105 to 15.50, 15 to 15.40.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for Weizen 23.75-24.75, Roggen 15.05-15.25, Mahlgerste 15.00-15.75, etc.

Gesamtrendenz: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Braugerste, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 460 t, Weizen 185 t, Gerste 90 t, Hafer 65 t, Roggenkleie 20 t.

Getreide. Warschau, 19. Oktober. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen I 16.75-17, II 16.50-16.75, Weizen rot 28-28.50, Einheitsweizen 26.50-27, Sammelweizen 25.50-26, Einheitshafer 17.50 bis 18, Sammelhafer 16.50 bis 17, Gerstengrütze 16-16.50, Braugerste 17-18, Felderbsen 24-26, Viktoriaerbsen 26-29, Pelusken 18 bis 18.50, Winterraps 47-48, Leinsamen 90proz. 37 bis 39, Rotkleie 110-130, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 130-145, Weisskleie 120-160, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 160-210, Speisekartoffeln 4-4.50, Weizenluxusmehl 45-50, Weizenmehl 4/0 40-45, gebräutes Roggenmehl 27-29, gebräutes 21-23, Roggen-schrotmehl 95proz. 22-24, Weizenkleie 11 bis 11.50, mittlere 10.50-11, Roggenkleie 8.75-9.25, Leinkuchen 19.50-20, Rapskuchen 16.50-17, Sonnenblumenkuchen 42-44proz. 17.50-18, Marktverlauf: ruhig.

Getreide. Danzig, 19. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen, weiss 14.75, Weizen, rotbunt 14, Roggen zur Ausfuhr 9.60, für die Mühle 9.80, Hafer 8.75-9.29, Gerste, feine 10.25 bis 11, mittlere 9.80-10.10, geringe 9.25-9.85, Roggenkleie 6, Weizenkleie 6.50, Weizenschale 6.75, grüne Erbsen 18.50-24.75, Viktoriaerbsen 14-16.75.

Getreide. Danzig, 18. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen, weiss 14.75, rotbunt 14, Roggen zur Ausfuhr 9.60, für die Mühle 9.80, Hafer 8.75-9.25, Gerste, feine 10.25-11, mittlere 9.80-10.10, geringe 9.25-9.85, Roggenkleie 6, Weizenkleie 6.50, Weizenschale 6.75, grüne Erbsen 18.50-24.75, Viktoriaerbsen 14-16.75.

Produktenbericht. Berlin, 19. Oktober. Die Preisrückgänge am Produktenmarkt setzten sich heute in verschärftem Ausmass fort. Das Inlandsangebot übersteigt die durch schleppenden Mehlabatz beeinträchtigte Nachfrage teilweise erheblich. Lediglich für kurzfristige Ware, die im Oktober noch exportiert werden kann, besteht einige Kaufkraft, allerdings auch nur zu gedrückten Preisen. Die Preise für Weizen- und Roggen-Exporterscheine sind gleichfalls wieder zurückgegangen, so dass dem Markt auch hier keine Stütze geboten wird. Am Promptmarkt musste Weizen um 2 Rm. nachgeben, und auch für Roggen lauteten die Gebote der Mühlen im gleichen Ausmasse niedriger. Die staatliche Gesellschaft nimmt aber weiterhin märkische Waggonware auf. Am Lieferungsmarkt eröffnete Weizen 1.25-2.25 Rm. schwächer, wobei besonders die späteren Sorten gedrückt waren. Roggen für spätere Lieferung um 1-1.50 Rm. rückgängig. Weizen- und Roggenmehle haben trotz wieder ermässiger Forderungen nur kleinsten Bedarfscharakter. Neue Abschlüsse kommen nur wenig zustande, zumal die fehlenden Reports das Geschäft für spätere Lieferung behindern. Auch die Abrufe aus alten Kontrakten lassen zu wünschen übrig. Hafer und Gerste lagen im Einklang mit der Allgemeintendenz bei zunehmendem Inlandsangebot gleichfalls matter. Die Exporterleichterungen für Hafer- und Gerste-Erzeugnisse haben sich bisher noch nicht ausgewirkt.

Berlin, 19. Oktober. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 197-199, Roggen, märk. 154 bis 156, Braugerste 175-185, Futter- und Industrie-gerste 167-174, Hafer, märk. 134-138, Weizenmehl 24.75-28.25, Roggenmehl 20.25-22.75, Weizenkleie

9.40-9.75, Roggenkleie 8.40-8.80, Viktoriaerbsen 22 bis 26, Kleinspeiserbsen 20-23, Futtererbsen 14 bis 17, Wicken 17-20, Leinkuchen 10.30 bis 10.50, Trockenschrot 9.20-9.50, Soyaeschrot ab Hamburg 10.40, ab Stettin 11.10.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 19. Oktober. Weizen: Oktober 214.75-211 Brief, Dezember 209.50-209, März 212.75-211.25; Roggen: Oktober bis 163.50, Dezember 163.25-162.50, März 166.50-165.75; Hafer: Oktober 143, Dezember 140.

Butter. Berlin 18. Oktober. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner I. Qualität 111, 2. Qualität 101, abfallende Qualität 92. (Butterpreise vom 15. Oktober: dieselben.) Tendenz: stetig.

Zucker. Magdeburg 19. Oktober. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg, einschliesslich Sack): Oktober 5.80 Brief, 5.60 Geld, November 5.85 bzw. 5.65, Dezember 5.90 bzw. 5.70, Januar 5.95 bzw. 5.75, Februar 6.00 bzw. 5.80, März 6.05 bzw. 5.90, Mai 6.10 bzw. 6.00, August 6.60 bzw. 6.50. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 20. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatskonvert.-Anleihe 40 G, 5proz. Obligationen der Stadt Posen 1927/28, 5proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 58.75 B, 5proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 55 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 32-31 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50 +, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 11.75-12 B, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 96.50 G, Dr. Roman May 10 +. Tendenz: belebt.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 19. Oktober. Scheck London 17.37-17.41, Zlotynoten 57.56-57.68, Warschau Auszahlung 57.54 bis 57.66, New York Scheck 5.1324-5.1426, Brüssel 71.23-71.37, Zürich 99.10-99.30, Paris 20.13% bis 20.17%.

Warschauer Börse

Warschau, 19. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.905-8.9075, Goldrubel 459.50-460, Tscherwonetz 0.275 Dollar, österreichische Schilling 105.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 123.85, Berlin 211.85, Kopenhagen 157.50, Oslo 152.50, Montreal 8.12.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 96.25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie I) 103.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 53.75-54.75-53.63, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 100.

Bank Polskt 88 (88), Lilpop 13 (13.25), Haberbusch 44 (43). Tendenz: unruhig.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes entries for Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Okt. Die Stimmung war auch zu Beginn der Börse, wie schon im Vormittagsverkehr, eher freundlicher, doch konnten sich die Kurse nicht so stark, wie man vermutet hatte, befestigen, da das Geschäft wieder ausserordentlich ruhig war. Anregend wirkte der festere Verlauf der gestrigen New Yorker Börse, ferner die Absatzsteigerung im Steinkohlenbergbau, bessere Berichte aus der Eisenindustrie, das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn und vornehmlich der Quartalsbericht der I.G.-Farben-Industrie. Die Börse schritt in verschiedenen Werten zu kleinen Deckungen, während die Beteiligung des Publikums wieder recht gering war, doch zeigte sich eher geringes Kaufinteresse. Lahmeyer konnten um 2% und Schultheiss um 1% anziehen, während die Mehrzahl der Werte nur 1/4 bis 1/2prozentige Besserungen aufwies. Grosses Interesse bestand für Reichsbahnvorzüge, die bei einem Umsatz von über 150 Millionen zum ersten Kurs 1/2% gewonnen. Schutzgebietenanleihen nannte man ca. 1/20% höher, Alt- und Neubestanzleihen lagen gleichfalls fester. Die Geldsätze blieben unverändert. Im Verlaufe konnten sich die Kurse meist weiter leicht befestigen, zumal auch eher Interesse für den Rentenmarkt festzustellen war.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes entries for Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Heligopol, Italien, Jugoslawien, Kanas (Kowno), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 19. Oktober. Auszahlung Posen 47.15-47.35, Auszahlung Warschau 47.15-47.35, Auszahlung Katowitz 47.15-47.35; grosse polnische Noten 46.90-47.30.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- u. Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am 19. Oktober meine innigstgeliebte Schwester

Agnes Sturzebecher

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrubt an
Paul Sturzebecher.

Poznań, den 20. Oktober 1932.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Halle des Matthäi-Friedhofes aus statt.



Posener Ruder-Verein
„Germania“ E. U.

Der Vereinsabend
am Freitag, dem 21. d. Mts.
fällt aus. Nächstes Treffen:
Freitag, den 28. d. Mts.

Der Vorstand.

Kyffhäuser-Technikum

Bad Frankenhausen, (Kyffh.)
Für Ingenieure und Werkmeister. - Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Landmaschinenbau, Leiftischzeugbau. Programme frei!
Eigener Flugplatz.

Morgen, den 21. d. Mts., 8 Uhr abends in der **Universitäts-Aula**
Grosses Meisterkonzert d. weltberühmten Geigen-Virtuosen

Jan Kubelik

Im Programm: Goldmark, Bruch, Paganini, Kubelik.
Vorverkauf d. Eintrittskarten im Zigarrengeschäft v. Szejbrowski,
Gwarna 20, Tel. 56-38.

Nyka & Postuszny

Poznań
Wrocławska 33/34

Bieten:
Palugay sowie Georges Gelling
Trauben-Schaumweine
9.50 - 17. - zt

Spezial-Offerten postwendend

Dankjagung!

Für die so zahlreichen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren
Entschlafenen sprechen wir hiermit allen, ins-
besondere Herrn Pastor Lic. Schulz und den
Bereinen unserer herzlichsten Dank aus.

Rafoniewicz, 17. Oktober 1932.

Frau Wanda Jaensich
und Kinder.

Speisekartoffeln

liefert franco Keller Poznań
Emil Schmidtke, Swarzędz.

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

in sauberster Ausführung. Schnell u. billig

ROH-BILANZ

Aktiva. per 30. September 1932. Passiva.

Aktiva.	per 30. September 1932.	Passiva.
Kasse und Guthaben bei		Aktienkapital... 2 000 000,-
Bank Polski, P. K. O. und		Reserven..... 314 712,70
Bank Gospod. Krajowego..	593 760,54	Einlagen:
Sorten.....	31 536,33	a) befristete .. 5 788 497,30
Eigene Wertpapiere:		b) unbefristete 1 645 716,73
a) Staatsanleihen 30 903,59		Konto-Korrent-Kreditoren ..
b) Schuldver-		Inkassoverpflichtungen
schreibungen . 141 881,88		Rediskontierte Wechsel.....
c) Aktien	208 065,35	Inländische Banken
Anteile	380 850,82	Ausländische Banken.....
Inländische Banken	468 266,12	Verschiedene Rechnungen...
Ausländische Banken	100 062,57	Zinsen, Provisionen und an-
Diskontierte Wechsel.....	169 531,41	dere Gewinne.....
Konto-Korrent-Debitoren:		Filialen.....
a) gedeckte .. 10 100 887,31		
b) ungedeckte. 761 054,88	10 861 942,19	
Immobilien	80 900,-	
Verschiedene Rechnungen...	209 312,39	
Kosten, Kursdifferenzen usw.	569 914,91	
Filialen	1 135 177,36	
	16 509 451,74	
Erteilte Bürgschaften	132 906,16	
Inkasso	1 123 139,39	
	17 765 497,29	
		Bürgschaftsverpflichtungen..
		Inkasso
		16 509 451,74
		132 906,16
		1 123 139,39
		17 765 497,29

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
Spółka Akcyjna

Tapeten Wachstuch Linoleum Teppiche Läufer

kauft man sehr günstig
bei der Firma

Zb. Walligórski
Poznań
ul. Pocztowa 31
gegenüber der Hauptpost.



Graue Haare

beseitigt unt. Garantie

Rewax-Haarfarbe

in: blond, chatain,
braun u. schwarz.

Zu haben bei

J. Gadebusch Drogen-
handlung
Poznań
Nowa 7 (Bazar).

Wer Stellung sucht

findet diese schnellstens
durch die Klein-Anzeige
im weit verbreiteten

„Posener Tageblatt“

Butter billiger!

Feinste Tafelbutter
aus pasteurisiertem Rahm 1/2 kg zt 2.00

Fa. M. Miczyńska

Inh. Karl Piłkowski.
Begr. 1872. Poznań Tel. 3658.
Blac Sm. Krzyżki 3.
Spezialgeschäft für Butter, Käse und Eier.

Pelze!

empfeilt die neuesten Modelle und nimmt
Bestellungen zur Massanfertigung von
Damen- u. Herrenpelzen jeder Art entgegen.
Konkurrenz-Preise!
Umarbeitung in neueste Modelle!

Diplommeister
H. SĘDZIEJEWSKI
Poznań, Stary Rynek 40 II.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 22. bis 29. Oktober
Sonntag 5 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag
1/8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt
Amt; 3 Uhr Rosenkranz und hl. Segen. Montag
7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr:
Lingsverein. Montag, Mittwoch, Freitag, 6 Uhr
Rosenkranzandacht.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt.

Unterricht

Gründlichen
Slawienunterricht
erteilt
Pocztowa 10, Wohn. 5.

An- u. Verkäufe

Grundstück
in Poznań, an der Haupt-
straße, über 2500 qm, Zah-
resmiete 8 000 zt. Preis
52 000 zt. Offerten unt.
4059 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Kartoffeln

gute Speisekartoffeln, weiße,
franco Keller Poznań liefert
E. Schmidtke,
Swarzędz.

Roman Krüger

Rur Wrocławska 28/29,
neben der
Schleifanstalt
St. Karze

Warme Zoppen
von 16,50 zt
Wintermäntel
von 25,00 zt
Herrenanzüge
von 15,00 zt
Arbeitsböden
von 2,90 zt
Pelze h a l b umsonst.

Die billig

Schubert's Oberhemden
nach Maß find, sehen Sie
an den nach-
stehenden
Preisbei-
spielen: von
5,90 zt,
Zephyr-
Oberhemd,
Marquifette
Seidenglanz,
von 8,90,
Seidenpo-
peline
von 11,90,
Toile de
Soie
von 14,90,
Smoking-
Oberhemd von 4,90, 6,90,
Sporthemde mit Kravatte
fertig (Massenartikel) von
3,25, weißes Taghemd von
2,90, Rohneffel von 2,50,
Nachthemde von 4,90, Win-
ter-Weinkleider weiß v. 2,40,
Schlafanzüge aus Flanell-
u. Seidenstoffen, sowie alle
Wintertextilwaren für Herren,
Damen und Kinder in allen
Größen und je h r großer
Auswahl zu ermäßigten
Preisen empfiehlt



Leinenhaus u. Wäsche-

fabrik **J. Schubert**
vormals Weber
Poznań, ul. Wrocławska 3

Küchennöbel

und Dielengarnituren ver-
kauft billig Konecki, Pias-
kowa 3, am Gerberdamm

Kaufe

jeden Posten Eichenrund-
hölzer gegen bar. Off.
"Par", Poznań, Al. Mar-
cinkowskiego 11 u. 12

Gut und billig

Herren- und Damenkonfel-
tion, Pelze, Zoppen, Hosen
kaufen Sie am günstigsten
nur bei Konfektoria Mesła,
Wrocławska 13.

Grundstück

in Rogozno, mit großem
Garten, jährliches Ein-
kommen 2 800 zt, günstig
zu verkaufen. Off. unt.
4065 a. d. Geschft. d. Btg.

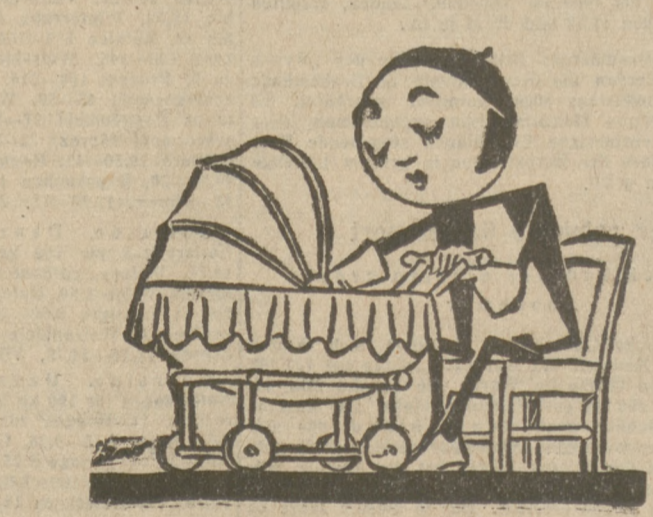
Verschiedenes

Pelze

sind bedeutend billiger
geworden!
Persianer, Bisam, Foh-
len u. a. fertig u. nach
Mass, sowie Saisonneu-
heiten in Besatzfellen
verkauft billigst
Spezial-Pelzgeschäft

M. Plocki

Poznań, Kramarska 21
Kürschnerwerkstatt
Reparaturen fachge-
mäss und billig.
Engros! Detail.



Was dem Großen sein Heim, ist dem Baby sein Kinderwagen!

Was aber, wenn der Kinderwagen überflüssig
wird? Wieviele Eltern gibt es, die sich die An-
schaffung eines neuen Kinderwagens ersparen
wollen, und wieviele gut erhaltene Kinderwagen
stehen nutzlos auf dem Speicher! Ich — die
„Kleine Anzeige“ helfe den einen sparen und den
anderen den unnötigen Kinderwagen verkaufen.
Anzeigenannahme täglich von 8 bis 18 Uhr.

Alavier istort zu
kaufen
gekauft. Off. mit Preis-
angabe unter 3942
a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Arbeits-
und Aufschgehire
wasserdichte Regen-
Pferbedecken empfiehlt
Razer, Sattlerei,
Szwajka 11.

Morskie Oko
Restaurant und
Weinstuben
gemütlicher Aufenthalt.
Mäßige Preise
F. Wagner
ul. Młyńska 3.

Offene Stellen
Perfekte Köchin
für Privathaushalt sucht
Konditorei G. Erhorn
Poznań
ul. Fr. Ratajaska 39.

Mieisgesuche
Zimmer
für 2 Studenten mit
sämtl. Bequemlichkeiten
gekauft. Off. unter 4062
an die Geschäftsst. d. Btg.

Schon jetzt müssen Sie den
neuen Jahrgang des

Kosmos Terminkalender 1933

benutzen, da wichtige Termine vorzutragen sind.
Preis 4.50 zt.